



# Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 102. Sonnabends den 30. August 1817.

Zu der Zweiten kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 29sten und 30sten September d. J. festgesetzt ist, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr., und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. klingend Courant; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die besagten Lotterie-Einnehmer, zum Gebrauch der Spieler, à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelber franco einzusenden.  
Breslau den 28. August 1817.

Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel.

Berlin, vom 23. August.

In Verfolg Allerhöchsten Befehles wurde heute das in der hiesigen Eisengießerei verfertigte und sehr schön gelungene Denkmal der Schlacht von Groß-Beeren an Ort und Stelle auf das feierlichste eingeweiht. Das Garde- und Grenadier-Corps führte, in Gegenwart der Königl. Prinzen und Prinzessinnen, ein Manövre aus, was um 10 Uhr Morgens an drei verschiedenen Punkten anfang und sich

mit dem Zusammentreffen der Colonnen-Attachen auf Groß-Beeren gegen 12 Uhr endigte, nicht nur einen sehr schönen Effect machte, sondern man hatte sich auch absichtlich Mühe gegeben, das Bild jenes denkwürdigen Tages möglichst treu zurückzurufen. So hatte z. B. damals das Preussische Grenadier-Bataillon die Attaque auf den Windmühlenberg — so wie das damalige Pommerische Grenadier-Bataillon den Kirchhof am Eingange des Dorfes genommen, und als auch heute die letzte Attaque beim Manövre daselbst Statt fand, wurde Appell geblasen und die genannten Bataillons befanden sich wirklich auf demselben Fleck, wo sie damals siegreich gekuldet hatten; — das letztere stand dadurch noch wenige Schritte vor dem errichteten Monument entfernt, was jetzt noch verschleiert und nicht zu erkennen war. — Mit einer nur in der Preussischen Armee möglichen Schnelle wurden alle einzelne Abtheilungen des Garde- und Grenadier-Corps wieder vereinigt, und standen, bald in einem offenen Quarré geordnet, vor dem Denkmal; — die Commandos gaben das Zeichen zum Gebet und plötzlich stand

Das Monument ist nach einer Allerhöchst genehmigten Zeichnung des Geheimen Ober-Baurath Schinkel in der hiesigen Königl. Eisengießerei gegossen worden, und besteht aus einem vier-eckigen, altgriechischen, 18 Fuß hohen Obelisk, oben mit dem eisernen Kreuz, und auf der nach der Landstraße zugekehrten Seite mit der kurzen, gehaltvollen Inschrift versehen: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland; sie ruhen in Frieden. Groß-Beeren den 23ten August 1813.“ Der Obelisk ruht unten vier Quadrätsfuß vier Quadratfuß, und steht auf einer drei Fuß hohen steinernen Grundlage. Er soll mit Eisen umpflanzt, und nebenbei für einen zu dessen Schutz und Wache bestellten invaliden Krieger aus dem unorgestlichen Kabinete ein kleines Haus gebaut und eingerichtet werden.

das erwähnte Denkmal durch Maschinerie entschleiert — ernst und ehrwürdig da; — die kräftige Melodie: Lobt Gott Ihr Christen all zugleich, wurde nun von dem Sängerkorps zur Einleitung der religiösen Feyer Nr. 1 bis 3 gesungen, worauf ein Gebet folgte, was von dem Garnison-Prediger Ziehe mit Kraft und Wärme vortragen — von der ganzen Menschenmasse, wie von den Truppen selbst, mit entzündetem Haupte, nicht ohne Rührung gehört werden konnte. — Die Tambours gaben nun das Zeichen zur Beendigung des Gottesdienstes, und als die Gewehre wieder aufgenommen waren, sprach der Oberst v. Kläy (welcher in Abwesenheit der höhern Behörden das Garde- und Grenadier-Corps interimslich commandirte) einige Worte als Soldat zu seinen Waffenheldern, und forderte sie dann auf, dies Denkmal nun auch militärisch und mit dem Schlachtenruf zu begreifen, der die Preussischen Waffen so oft zum Siege geführt hat: — die Gewehre wurden präsentirt, und kaum hatte er das Wort Hurrah ausgesprochen, als die ganze Versammlung wie aus einem Munde diesen Ruf mit heiliger Rührung kräftig erneuerte, und alle Kanonen des ganzen Corps in demselben Augenblick auf einmal abgefeuert wurden; — die zahlreich und so gut besetzten Russische bliesen sämmtlich „Heil Dir im Siegeskranz“ und so wurde das zwei- und dreimalige Hurrah mit einer vollen Lage der ganzen Artillerie acht militärisch und kräftig begleitet. Die Hautboisten bliesen immer fort, während geschultert und das Quarré geöffnet wurde, und so entfernten sich die Truppen nach verschiedener Richtung mit demselben Gesang und mit gleicher Liebe und Treue für ihren König im Herzen. In dem nächsten Gehölz, dicht davor, ruheten sich die Truppen eine Stunde aus, um die Erfrischung, die ihnen für diesen Tag extraordinär bewilligt war — zu genießen, und kehrten dann singend und fröhlich mit der Ueberzeugung zurück, daß es ein neldenswerthes Loos bleibt, auf einem siegreichen Schlachtfelde zu enden, und daß ein solcher Grabstein — wie jenes Monument den Gebliebenen wird — nicht für Millionen auf irgend eine Art zu erlangen ist. Heil dem Könige, dessen Gefühl auch die Entschlafenen so zu lohnen versteht, und wahrhaft glücklich der Soldat, der sich für einen solchen König schlagen darf! —

Berlin, vom 26. August.

Zu der Erinnerungsfeyer des Jahrestages der denkwürdigen Schlacht bei Groß-Beeren hatte sich am vorigen Sonntage, als den 24sten dieses, eine ungemein zahlreiche Versammlung von Bewohnern der Hauptstadt und der von Groß-Beeren benachbarten Gegend, ingleichen die landrätbliche Behörde dort eingefunden. Bald nach 11 Uhr bildete sich von dem herrschaftlichen Hofe aus ein feierlicher Zug, den unter Voraufsetzung des Pfarrers der Herr Landrath v. Hake mit der Frau Kirchenpatronin zu Groß-Beeren eröffnete, und welcher sich unter dem Geläute der Glocken nach der Stelle des Schlachtfeldes hinbegab, wo ein feierlich und seiner Bestimmung würdig geschmückter Altar errichtet war. Nach Absingung eines diese Feyer einleitenden Gesanges trat der Pfarrer Schulze vor den Altar und entwickelte in seiner Rede die Befehle und Drangsale, aber auch die göttlichen Segnungen am 23sten August 1813. Die Rede schloß mit einem herzlichen Dankgebete und mit der Absingung des feierlichen Dankliedes: „Nun danket alle Gott.“ Nach Beendigung der Feyerlichkeit wurde für die Wittwen und Waisen der in der Schlacht bei Groß-Beeren gebliebenen Vaterlands-Vertheidiger eine Collecte gesammelt.

Der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte am kaiserl. Königl. Hofe, Graf v. Zichy, ist von Dresden hier angekommen.

Plegnitz, vom 26. August.

Der Schlacht an der Ragbach verdankt Schlesien nicht allein seine Befreiung von den bonapartistischen Räuberhorden, sondern der glückliche Ausgang dieses blutigen Kampfes, der erkennen nach dem langen Waffenstillstand im Jahre 1813, ermuthigte die vaterländigen Sieger und gab ihnen Kraft zur beispiellosen Ausdauer. Um das Andenken an diese Schlacht auch der Nachwelt zu erhalten, ist durch die Gnade Sr. Majestät auf einer Stelle des Waplages ein Denkmal von Gussstein errichtet worden, dessen Einweihung an dem heutigen Jahrestage des Kampfes vollzogen wurde. — Dieser Feyer wohnten mehrere derjenigen Feldherren bei, welche in dieser Schlacht stritten, namentlich Sr. Durchlaucht der Fürst Blücher, Ihre Excellenzen, die Herrn Generale Graf York von Wartenburg, Graf von Quetschau und von

Steinweg; nach Dies, so wie die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August trug zur Erhöhung des Festes vieles bei.

In Gegenwart der genannten hohen Personen, der Herren Regierungs-Chef-Präsidenten der Regierungen zu Königs und Neichenbach, Herrn Kleckhöfer und Herrn Freiherrn v. Büttow, so wie vieler anderer ausgezeichneten Männer vom Militär und Civil, und einer großen Menge Zuschauer aus allen Ständen geschah die Enthüllung des Denkmals, welches, von einer Truppenabtheilung des 22. Inf. Regiments, des Schles. Schützenbataillons und der Garde-Landwehr umstellt, bis dahin verdeckt geblieben war. Nach Absingung eines geistlichen Liedes, für diesen Zweck von dem Herrn Professor Franke gedichtet, sprach der Herr Pastor Klemm aus Seichau über die Veranlassung der Feyer, worauf abermals ein Gesang folgte, nach dessen Beendigung der Rector der Feldherren, Sr. Durchl. der Fürst Blicher das Wort nahm. In wenigen aber kräftigen Worten sagte er: wie das Unglück der früheren Jahre die tapfern Preußen nicht habe entmuthen können, und wie sie im Glauben an die gerechte Sache die mörderische Schlacht geschlagen hätten. Nachdem der Redner dem Heer für seine Tapferkeit gedankt und dem Könige und den Schlesiern und seinen braven Waffengefährten ein Hurrah gerufen hatte, ging der Zug nach Eichholz zurück. Mit bekannter Gefälligkeit hatte der Besitzer dieses schönen Gutes, Herr Prem. Lieutenant v. Döszewsky seine Wohnung und Garten zur Bewirthung der höchsten und hohen Gäste, so wie der anwesenden Truppenabtheilung hergegeben. Vor der Mittagstafel theilte der Herr Regierungs-Chef-Präsident Kleckhöfer an vier und zwanzig Invaliden, an einen jeden 10 Thaler aus und sprach mit der Kraft der Rede, herrliche Worte des Danks für ihre Thaten an die beschiedenen und innig bewegten Zuhörer. Nach aufgehobener Tafel, während welcher das Musikchor des schlesischen Schützenbataillons sich hören ließ, sahen die Theilnehmer des Festes mehrere Übungen der Turner, unter Aufsicht ihres Lehrers, des Herrn Akademie-Inspector Schulz, zu, und jeder kehrte dann, erögöt durch die zweckmäßige, ohne Störung vorübergegangene Feyer, die das herrlichste Wetter begünstigte, nach Hause zurück. — Das Denkmal besteht aus einem in

der Königl. Eisengießerei zu Berlin gegossenen, gothisch verzierten, 22 Fuß hohen Obelisk, dessen Spitze mit dem eisernen Kreuz geziert ist. Der Obelisk ruht unten auf einem angemessenen Sockel von Quadersteinen. An der Nordseite liest man folgende Inschrift: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland; sie ruhen in Frieden! An der Ragbach, den 26sten August 1817.“ Zur Unterhaltung dieses Monuments sollen 2 Invaliden angestellt werden, welche dadurch eine Versorgung erhalten. Man glaubt diesen schönen Zweck durch milde Beiträge zu erreichen, und man wird sich nicht getäuscht sehen. Jeder der heutzutage Freude an dem wahrhaft schönen Volksfest empfand, wird gern nach seinen Kräften das treffliche Ziel erreichen helfen und seine Gabe dem hiesigen Landrätlichen Amte zur weitem Besorgung darbringen.

Aachen, vom 19. August.

Am 14ten Mittags gaben Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz Audienz. Von mehreren Orten waren Deputationen hier, die dem Prinzen vorgestellt wurden, namentlich von Malmédy, Montjole, Düren, Stollberg. Von jeder Deputation hatte der Prinz einen Deputirten des Mittags zu Höchststiller Tafel einladen lassen, nämlich: den Herrn Präsidenten des Kreisgerichts von Malmédy, Laßault; den Fabrikanten Herrn Lenzmann von Montjole; den Bürgermeister Herrn F. J. J. von Düren; den Präsidenten der Co. St. Michael Kirche von Stollberg, Herrn van Alpen.

Am 15ten Nachmittags gegen 2 Uhr waren Sr. Königl. Hoheit von Epaa zurück wiederum hier eingetroffen. Nach eingenommenem Mittagmahl begaben Höchstselber sich nach Burscheid, um einem Vogelschießen, das Höchstselben zu Ehren veranstaltet worden, beizuwohnen. Bei Ihrer Ankunft an der Schießbahn wurden Sie von dem versammelten Schützen-Corps unter Abfeuerung der Böller mit Musikschall und Freutenschrei empfangen. Jetzt begann das Bogelschießen. Sr. Königl. Hoheit thaten den ersten Schuß, und nun wetteiferten die Schützen, den Vogel hierunter zu schießen, worauf ein schöner Silberner vergoldeter Becher als Preis gesetzt war. In einigen Minuten war der Vogel herunter. Der Herr Bürgermeister von Burscheid nahm den Becher und präsentirte ihn gefüllt Sr. Königl.

Hohelt; Höchstselben geruhten unter dem Donner der Böller, begleitet von Musik und Jubelruf einer unzähligen Volksmenge, auf Burtschelds Wohl drittmal aus demselben zu trinken, worauf Se. Königl. Hohelt den Becher dem Sieger, der den Vogel heruntergeschossen, Herrn Lynen, zustellte. Hierauf begaben Sie sich nach dem Hause des Herrn von E. venich, um die bortige schöne Tuchfabrik zu besuchen; von da fuhren Sie nach dem alten Ritterstosse Frankenberg und kehrten sodann über Burtscheld nach Aachen zurück. Desselben Abends beehrte der Prinz einen von Seiten der Stadt Ihm zu Ehren gegebenen äußerst glänzenden Ball mit Seiner Gegenwart und bezauberte alle Herzen durch seine herablassende Güte, Freundlichkeit und herzliche Theilnahme an dem Feste; in das von unserm Herrn Ober-Bürgermeister Sr. Königl. Hohelt ausgebrachte Leberhoch stimmten alle Anwesende mit Begeisterung; Am Mitternacht wurde auf der Kompassbad-Promenade ein schönes Feuerwerk abgebrannt. Am 16ten gaben Se. Königl. Hohelt auf dem Lopsberge ein Mittagessen und spuhren nach aufgehobner Tafel spazieren, um unsere romantischen Gegenden noch einmal in Augenschein zu nehmen, Sie besuchten bei dieser Gelegenheit das hiesige Militär-Hospital zu Martenthal. Vor dem Mittagessen verfügten Sie sich auf das hiesige Rathhaus und wurden daselbst vom Herrn Ober-Bürgermeister empfangen. Hier beschäftigten Sie die vorhin nach Paris entführten und durch das siegreiche preussische Heer wieder zurückgehaltenen alten Urkunden, welche der Stadt-Archivar Sr. Königl. Hohelt vorzulegen die Ehre hatte. Am besahen Höchstselbe das vortreffliche gemalte Bildniß Ihres erlauchten Vaters, das auf dem dortigen Saale zum ewigen Andenken der Huld Sr. Majestät für unsere Stadt aufbewahrt wird. Se. Königl. Hohelt besuchten das Aachensche Museum und Antiquitäten-Kabinet des Stadt-Archivars Herrn Mayer, worin Höchstselben über die Mineralien und Petrifakten, Kupferstücke, Manuscripte und Bücher, Münzen und Medaillen, und vorzüglich über das ausgezeichnete schöne Gemälde Carl des Großen in colossaler Figur, Ihre Zufriedenheit und Bewunderung zu Äußern geruhten. Alle diese Gegenstände sind um so merkwürdiger, da sie nur auf Aachen und dessen Geschichte Bezug haben. Kunstleiß und Manufaktur-Vertriebsamkeit, diese Quellen bürgerlichen Wohlstandes und wodurch unsere Stadt sich hauptsächlich auszeichnet, zogen nicht minder die Aufmerksamkeit Sr. Königl. Hohelt auf sich. Sie verfügten sich in die ausgezeichnete Fabrikgebäude des Herrn Kelleter, besahen da die Tuchfabrikation von der ersten Zubereitung der Wolle an bis zur Vollendung des Tuches von der feinsten Qualität, welche Arbeiten alle in jener trefflichen Fabrik-Anstalt verrichtet werden. Auch nahmen Höchstselben die dortige weitumfassende Anlage zur künstlichen Dampfmaschine in Augenschein. Der Prinz bezeugte seine höchste Zufriedenheit über die Kunstsancten und die Industrie befördernden Anstalten des Herrn Kelleter, und Se. Königl. Hohelt äußerten Ihre Theilnahme an dem Gedeihen dieser zur Erhöhung der Kunstthätigkeit abzuwickelnden Einrichtungen. Eben so wenig ergingen dem Forstungsgeliste Sr. Königl. Hohelt die hiesigen Nadelfabriken, in welchen der menschliche Fleiß vor allem das wundernswürdigste erscheint, und sich die Kunstbesessenheit unserer Einwohner, bei einem so kleinen, aber allgemein nützlichen, Gegenstande, durch die Fabrication im Großen, vorzüglich beurkundet. Se. Königl. Hohelt begaben sich demnach in die Nähadel-Fabrik des Herrn Leonard Starck in Sr. Kölnstraße. Hier sah der Prinz, vom Anbeginne des Stahltraths, das ganze Fabrications-Verfahren bis zur vollendeten Nähadel, und bis zur Versendung nach den entferntesten Gegenden und in andere Welttheile. Der Prinz ließ sich über alles Erklärung geben; auch fragte Er, auf welchem Wege die Versendungen gemacht werden. Herr Starck antwortete, man zöge den längern Weg über Triest dem nahe gelegenen durch Belgien und Frankreich vor, wegen der Etz- und Durchgangs-Gebühren, die man daselbst bezöge, und der vielen Avarzen, denen die versendete Waare in besagten Ländern ausgesetzt ist. Erfreulich war es, zu sehen, wie Se. Königl. Hohelt sich für das Wohl aller hiesigen Fabriken auf das angelegentlichste interessirten, und herzerhebend, wie Sie auf das unausgesetzte Gedeihen der Aachener Fabriken, in einer hiesigen Fabrik-Anstalt, ein Glas Wein zu leeren geruhten. Von hier aus begaben sich Se. Königl. Hohelt in das Haus der Frau

Mittwe Bettendorf, um die dort befindliche sehr schöne Gemälde-Sammlung noch einmal, und zwar mit derjenigen Aufmerksamkeit, zu besuchen, welche alle hier durchreisende Kenner oder Verehrer der Malerkunst dieser seit Kurzem erst wieder aufgestiegen ausgezeichneten Privat-Sammlung zu widmen pflegen. Auch hier bewährte sich wieder des Prinzen feiner Sinn für die bildende Kunst; und das viele Gedulgene aus den herrlichen Fundgruben der alt-deutschen Malerei, nämlich die Meisterwerke der Gebrüder van Eyk, eines Johan Hemmelinck, Hugo van der Goes, Albert Dürer, Bernard van Orley, Johan Mabuse, Johan Scoreel, Roger van der Weyden.

Die hiesige Büchermiliz, welche Sr. Königl. Hohheit bei Ihrer Ankunft vor Ihrem Aufsteigquartier in Parade empfing, hatte die Ehre, während der Anwesenheit des Kronprinzen bei Höchstdeckselben durch zwei Posten im Vorgesagte den Dienst zu versehen. Bei Ihrer Abreise bezeugten Sr. Königl. Hohheit der Wache Ihre Zufriedenheit über den Eifer und die Ordnung, mit welcher sie den Dienst versehen hatte.

Am 17ten in der Frühe ist der geliebte Prinz, begleitet von den Segenswünschen der hiesigen Einwohner, von hier über Neuß, Merdingen nach Wesel abgereiset.

Namur, vom 11. August.

Von unserm Könige war der General-Lieutenant v. Serss beauftragt, Sr. Majestät den König von Preußen an der Grenze zu empfangen; er begab sich daher nach Trier, und wurde dem Monarchen, der am 10ten d. dort eingetroffen war, am 11ten nebst seinem Adjutanten, dem Grafen de Pestres, vorgeführt, gnädig aufgenommen und zur Tafel eingeladen. Er mußte aber diese Ehre ablehnen, um vor der Ankunft Sr. Majestät in Luxemburg gegenwärtig zu seyn. Abends um 8 Uhr traf der König in dieser Festung ein, und wurde von dem General und den Stabs-Offizieren bewillkommt.

Vom Maya, vom 17. August.

Der Herzog von Nassau, bekanntlich reformirter Religion, hat den Plan zur Vereinigung beider protestantischen Kirchen in seinem Lande genehmigt.

Zur Erleichterung der Stadt Mainz wird, als der Kasernenbau so weit vollendet ist, und die preussische Besatzung vollständig ankunehmen, ein Theil derselben nach Wehlar verlegt.

Einer Angabe der Mainzer Zeitung vom 9ten d. zufolge, war die Mainzer Garnison schon auf 6000 Mann vermindert, von denen nur noch 1800 Mann und 250 Offiziere bei den Bürgern im Quartier lagen.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes: „Bei einem Bauer zu Donndorf (eine Stunde von Bayreuth) war, während der französischen Kriegsperiode, ein französischer Grenadier einquartiert, der das Kreuz der Ehrenlegion trug. Nur Kartoffeln und Eier konnte der, durch den Krieg verarmte, Bauer ihm, nebst einer Kanne dünnen Biers, vorgesegen. — Entsetzt rief der Grenadier im gebrochenen Deutsch: gib Wein und Hühner! Ich trag das Kreuz Napoleons! — oder — — (hier zog er den Säbel!) Wie lange, fiel ihm der Bauer in die Rede, wie lange trägst du dieses kleine Kreuz? — Zwei Jahre, erwiderte der Reiter. — Und ich, antwortete der gedrückte Landmann, indem er nach seiner Hacke griff, trage schon vier Jahre das große Kreuz deines Napoleons, der mir nur Wasser und Brod, nebst dieser Hacke ließ, um mich zu vertheiligen? Diese Argumente berührigten den Franzosen!“

Von der Niederelbe, vom 16. August.

Die Hamburger Bürgerschaft hat nicht nur den Antrag, es bei der Altenversendung, als der seit Aufhebung der Reichsgerichte angenommen dritten Instanz, verwenden zu lassen, fast einmüthig verworfen, sondern zugleich beim Senat angedeutet: sich förderfamsch mit den andern freien Städten zur Errichtung eines Ober-Appellationsgerichts zu vereinigen. Dennoch blieb der Senat, wie es heißt, von seinem Recht, einen Vorschlag deimal an die Bürgerschaft bringen zu dürfen, diesmal Gebrauch machen.

Wien, vom 22. August.

In Gallizien hat der Kaiser viele Orden und Gnadenbezeugungen ausgehelt, auch sind die achtzehn Landwärdenträger, unter denen sich auch ein Landalkoniermeister und Landvoorschnelder befindet, nun sämmtlich bestätigt.

Zu Adrianopel wird der Pallast des Großveziers ausgebessert, auch legt man in der Gegend viele Magazine an.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes: „Die Morning-Chronicle vom 5ten d. M. fällt beinahe zwei ihrer langen Columnen mit einer angeblichen Protestation,

welche Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, am 19. Febr. 1815 dem Wiener Congresse gegen die Befestigung des französischen Thrones durch die Dynastie der Bourbonen überreicht haben soll. Dieses Document, sagt die Morning-Chronicle, ist ursprünglich in französischer Sprache abgefaßt, und nun aus einer deutschen Uebersetzung, welche in den Archiven der Stadt Frankfurt beyontet ist (!!!) ins Englische übertragen. Wie würde es kaum der Mühe werth gehalten haben, dieses neuen lägenhaften Productes mit einer Sylbe zu erwähnen, wenn nicht, außer der Morning-Chronicle und ihrem getreuen Freunde und Bundesgenossen, dem Vrai Libéral, bereits auch andere Blätter, und namentlich das Journal de la Belgique vom 10. d. M. dieses angeblliche Document als ein „der Geschichte in ganz vorzüglichem Grade angehöriges Actenstück“ (pièce qui est eminentement du domaine de l'histoire) mitgetheilt hätte. Wie erklären hiermit, daß dieses, von den Feinden der Ordnung und Ruhe in Europa geschmeichelte Actenstück von Anfang bis zu Ende erdichtet ist.“

Paris, vom 14. August.

Gestern erschien eine königliche Verordnung, worin es heißt: Böllige und gänzliche Verzeihung wird denjenigen unserer Unterthanen gewährt, welche wegen Verbrechen, wozu der Mangel an Lebensmitteln sie seit dem 1. September 1816 bis jetzt etwa verleitet haben könnten, gerichtlich verfolgt, oder zu Zuchtstrafen verurtheilt worden sind. Alle aus dieser Ursache Verurtheilten sollen, wenn ihnen nicht andere Bergungen zur Last gelegt werden, auf der Stelle in Freiheit gesetzt, der besondern Aufsicht jedoch ferner alle unterworfen bleiben, welche durch ein eigenes Urtheil unter solche Aufsicht gestellt worden sind. Alle gerichtliche Verfolgungen hören gegen diejenigen auf, welche sich noch nicht in den Händen der Justiz befinden, ob sie gleich der nämlichen Verbrechen angeklagt sind.

Auch der Cardinal Boassuet hat nun den rothen Hut von Sr. Majestät erhalten, und die 100 Schweizer sind angewiesen, den an den Hof kommenden Cardinalen dieselben militairischen Honneurs, wie den Marschällen, zu erweisen. Nach so vielen vergeblichen Versuchen will

man nun das perpetuum mobile und zwar durch Hilfe des Goldantimonium entdeckt haben. Man sieht gegenwärtig im Cabinette des Ministers Robertson zwei trockene galvanische Säulen von 15 Zoll Höhe, welche Zamboni zu Verona verfertigt hat. Zwischen beiden schwebt im Gleichgewichte ein ziemlich schwerer metallener Stab, welcher abwechselnd bald von der einen, bald von der andern Seite angezogen wird. Diese beständige Oscillation regelt den Gang einer Pendeluhr, welche bereits seit zwei Jahren im Gange ist und seit der Zeit nie still gestanden hat.

Gestern Abends um 11 Uhr wurde eine Madame Bourson in ihrem Zimmer ermordet gefunden. Zwei Kohlenbrenner und der Wasserträger des Hauses, welche sie beraubt hatten, sind die Thäter und bereits verhaftet. Mad. Bourson war sehr reich und hatte acht Häuser in Paris.

Talleyrand ist, als er den Park Heinrichs des 4ten bei Pau besichtigen wollte, in eine 13 Fuß tiefe Grube umgeworfen worden. Er hat aber nur eine leichte Querschung an der Schulter erhalten, und seine Richte und die Prinzessin Poniatowska, die bei ihm im Wagen saßen, an der Seite.

Madame de Staël hat, dem Vernehmen nach, ihrem Sohne zwei Millionen, ihrer Tochter eine Million, dem jungen Rocca zwei Millionen, seinem Vater 30,000 Livres jährlicher lebenslänglicher Einkünfte, und Herrn Schlegel ihre Manuscripte „Histoire des états-généraux“ (eigentlich eine Geschichte der Administration ihres Vaters) und die „Parallele des Révolutions de France et d'Angleterre“ vermacht.

Die Wittve des bekannten Regier-Generals, Toussaint-Louverture, ist zu Agen in einem Alter von 50 Jahren gestorben. Sie hinterläßt zwei Söhne, wovon der eine in England auf Kosten der britischen Regierung erzogen wird, der andere aber Rittmeister in französischen Diensten ist. Der älteste Sohn Toussaint-Louvetures ist französischer Hauptmann gewesen, als solcher nach Belle-Isle en mer verbannt worden, und daselbst gestorben.

Ein Mensch von 25 Jahren war wegen Theilnahme an einem gesündlichen Auftrufe zur Deportation verurtheilt worden; Sr. Majestät haben ihm aber die Strafe ganz erlassen. Dinst

Gnade hat die revolutionären Grundsätze derselben so umgewandelt, daß er während der Bekannmachung des Wegabgangs: Briefs nicht aufhörte zu rufen: Es lebe der König! Es lebe Ludwig XVIII!

Für 26½ Millionen der 30 Millionen Renten, welche die Regierung verkaufen durfte, sind 9½ Millionen Capital eingehandelt worden, auf noch 3½ Millionen Renten übrig.

Der Ex-Oberst der Dromedar-Reiter bei der Armee von Egypten, Brun, ist von Genua, wo er verhaftet worden, nach Grenoble transportirt.

Dem Vernehmen nach hat der König von Spanien den heiligen Ignatius de Loyola (Stifter des Jesuiten-Ordens) zum General-Capitain der spanischen Armee und zum Groß-Kreuz des Ordens Karls des dritten ernannt. In Spanien und Portugal ist es so ungewöhnlich nicht, Heiligen einen hohen Militairrang und Besoldung zu erteilen. Der heilige Anton von Padua war in beiden Reichen schon Feldmarschall.)

Die italienische Bühne hat durch Madame Caralanis Abwesenheit über 130,000 Fr. verloren, desto mehr hat sie durch ihre Reise geerziet. Indessen sieht man doch ihre Wiederkehr als ein Zeichen ihrer Vorliebe für Frankreich an. Ihr neues Privilegium gilt auf 9 Jahre.

In Süd-Frankreich leidet man sehr an Wassermangel, so daß man bei Marseille kein Getreide wählen kann.

Auf der Messe zu Beaucaire sind an 80,000 Menschen versammelt gewesen. Colonialen, Eisen-, Tuch- und Seidenwaaren gingen am stärksten; von 6 Mill. auf den Platz gebrachter Bifontorien, wurden etwa für 700,000 Fr. abgesetzt. Von einem Agenten des Pascha von Egypten wurden besonders viel Bücher gekauft. Bei dieser Gelegenheit machte ein hiesiges Blatt die Bemerkung, daß bloß die aus Frankreich ausgeführten Arbeiten in Bronze jährlich 5 Millionen ins Land bringen.

Die Familie des durch seinen Wahlpruch: „Tod den Prozeffen!“ bekannten Herrn Selves, hat gerichtlich angetragen, ihn unter Kuratel zu setzen, weil seine Prozeßsucht bezeuget, daß er seines Verstandes nicht mächtig sey. Nach seinem eigenen Geständniß hat er schon über 400,000 Fr. (unnöthig) verprozeßirt; und als Beweise seiner Prozeßwuth führt der Sachwal-

ter der Familie an: daß etzige Töpfe Butter, die ihm nicht frisch genug geschienen, ihm jeder auf etzige hundert Francs zu stehen gekommen; daß er lieber seine Möbel verkaufen ließ, als seinem Schwiegersohn die bestimmte Ausstattung zu geben, und dieselben Möbel zu doppeltem Preise zurückkaufte; daß er den Arzt, der ihn geheilt, und dem seine Frau 400 Franken aus ihren eigenen Mitteln gezahlt hatte, wegen Wiedererstattung derselben verklagte; daß die Verweigerung einer Abgabe von 40 Fr. ihm einen Prozeß von 3000 Fr. Kosten zuzog. Hr. Selves, der unter den Prozeßführern freilich viele seines Gleichen hat, will seinen gesunden Verstand selbst vertheidigen.

Nachrichten aus Mailand zufolge hat der bekannte Santini, welcher in Bonapartes Diensten auf St. Helena war, sich nun entschlossen, Brunn in Neaplen zu seinem künftigen Aufenthaltsorte zu wählen, und er soll schon dahin begleitet worden seyn. Er läugnete zu Mailand Alles, was man auf seine Rechnung im Publicum verbreitet hat.

Aus Italien, vom 16. August.

Briefe aus Livorno vom 14. d. M. enthalten folgende Nachrichten über die Ceremonie der Uebergabe Ihrer kaiserl. köntgl. Hohelt der Frau Erzherzogin Leopoldine, Kronprinzessin des vereinigten Königreichs Portugal, Brasilien und Algarbten, und über deren Einschiffung: „Am 6. August verließen Se. k. Hohelt der Großherzog und dessen Familie Florenz, in Begleitung Ihrer Majestät der Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, des Prinzen und der Prinzessin von Salerno k. k. H. H., und begaben sich nach Livorno. Am 7ten Nachmittag verließ Ihre k. k. H. die Frau Erzherzogin Kronprinzessin von Portugal und Brasilien das Lustschloß Poggio Imperiale, und versügte sich ebenfalls mit ihrem ganzen Hofgefolge nach Livorno. Am 10ten Früh trafen in dieser letzteren Stadt Se. Durchlaucht der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. k. apostol. Majestät, Fürst v. Metternich, aus den Bändern von Lucca ein. In Livorno hatten sich inzwischen mehr als 4000 Fremde aus allen Theilen Italiens gesammelt, so daß kaum mehr ein Unterkommen, selbst in Privathäusern zu finden war. Am 12ten fand die feierliche Uebergabe Ihrer k. Hohelt in dem eigent-

hiesu eingerichteten Saale des großherzoglichen Schlosses unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten Statt. An demselben Tage war große Tafel bei Ihrer k. Hoheit, welcher die beiden österreichischen und portugiesischen Hofkaree bewohnten. Nachmittags um 5 Uhr schiffen sich die sämmtlichen höchsten Herrschaften auf einer großherzoglichen Farcia ein, und verfügten sich auf das königl. großbritannische Linienschiff Albion (dasselbe Schiff, welches sich bei dem Bombardement von Algier befand) von 74 Kanonen, welches unter den Befehlen des Contre-Admirals, Sir Charles Penrose, vor wenigen Tagen auf der Rhede eingetroffen war. Das Schiff war festlich geschmückt, und gewährte den herrlichen Anblick, welcher der großbritannischen Marine eigen ist. Nachdem J. k. H. das Schiff in allen Details besichtigt hatten, verfügten sich dieselben auf die königl. neapolitanische Fregatte, welche J. k. H. den Prinzen und die Prinzessin von Salerno, von Neapel nach Livorno geführt hatte. Auf selber nahmen die durchlauchtigsten Schwestern Abschied, und heute Früh mit Tagesanbruch erblickte man die neapolitanische Escadre in weiter Ferne. Das Schauspiel, welches der Hafen und die Rhede während dieser Luftfahrt darboten, läßt sich nicht beschreiben. Eine unzählbare Menge von Barken jeder Art bedeckten die See, die sämmtlichen Kriegeschiffe erwarteten den königlichen Gruß, welchen das Schiff Albion den hohen Gästen entgegenfeuerte, und bei der Abfahrt wiederholte. Das herrlichste Wetter und eine spiegelglatte See begünstigten die Fahrt, nach welcher sich J. k. H. nach dem großen erlauchteren Schauplatze verfügten, woselbst die Frau Kronprinzessin mit den lebhaftesten Beweisungen der versammelten Menge beim Eintritte und bei dem Abgange aus der großherzoglichen Loge empfangen wurde. Das Publikum schien zu fühlen, daß etwas eigenes und Hohes in dieser Verbindung der alten mit der neuen Welt Liege. Am 13ten Nachmittags um 4 Uhr begaben sich die Frau Kronprinzessin auf der großen Schaluppe des Linienschiffes König Johann VI. an Bord desselben. Eine unzählige Menge Zuschauer bedeckten das Gestade; beim Austritt aus dem Hafen salutirten

alle Batterien der Stadt; bei der Annäherung der Schaluppe feuerten die beiden portugiesischen Linienschiffe die königliche Salve, welche das englische Linienschiff Albion erwiderte. Auf dem Schiffe wurden Ihrer k. Hoheit die sämmtliche portugiesische Hof-Suite und die Offiziere vorgestellt. Um 6 Uhr kam die Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, zum Besuche zu Ihrer durchlauchtigsten Schwester, und verließ das Schiff erst um 10 Uhr Abends. Alles was zur Bequemlichkeit der hohen Reisenden und Ihres Hofkarees erdacht werden konnte, ist auf dem Schiffe Johann VI. mit Geschmack und Pracht ausgeführt. Es wäre schwer, sich einen Begriff von der Wohnung Ihrer k. Hoheit zu machen, wenn man sie nicht gesehen hat. Das auf 90 Kanonen gebohrte Schiff trägt gegenwärtig nur 36, da der sämmtliche Raum zu Wohnungen für die aus mehr als 300 Personen bestehende Suite eingerichter ist. Bei Einbruch der Nacht wurden die beiden Schiffe König Johann VI. und St. Sebastian, auf welchem letzteren sich der k. k. Vorschifter am königl. portugiesischen Hofe, Graf v. Elz, nebst seiner Suite eingeschiffet hat, vollständig mit mehr als 3000 Laternen erleuchtet. Die Abfahrt hängt nun allein von dem günstigen Winde ab. Da diese Jahreszeit eine der vorzüglichsten zur Reise nach jener entfernten Weltgegend ist, so hoffte der königl. portugiesische Admiral solche in 30 bis 40 Tagen, vom Austritte aus der Meerenge von Gibraltar an gerechnet, zu vollenden. Die oberste Hof-Suite Ihrer k. k. Hoheit besteht aus dem Oberst, Hofmeister Marquis de Castel Melhor, dem Oberst-Stallmeister Grafen Lupan, dem ersten Kammerherrn Grafen Pennassell, dann aus den österreichischen Ihre k. k. Hoheit bis nach Brasilien begleitenden Damen, der Ober-Hofmeisterin Gräfin Rüdenburg, und den Hofdamen Gräfinnen Sarrenhelm und Lodron. Seit heute (14.) Mittag liegen die beiden Schiffe nur mehr auf einem Anker, und man vermuthet, daß sie mit dem Landwinde im Laufe der heutigen Nacht absegeln werden. — Der Herr Fürst v. Metternich, welcher heute bei Ihrer k. k. Hoheit den Abschiedsbesuch abstattete, hat sich nach den Bändern von Lucca zurückbegeben.“



Nachtrag zu No. 102. der Schlesischen privilegierten Zeitung.  
(Vom 30. August 1817.)

Aus Italien, vom 17. Augusti.

In Genus werden 56 Domainen-Güter, welche von aufgehobenen geistlichen Stiftungen herrühren, nach erhaltener päpstlicher Bewilligung, feil geboren.

Eine algerische zu Livorno in Quarantaine liegende Chebecke erkrankt von der Regierung unentgeltlich Erfrischungen. Noch hält das selbst ein englisches Kauffahrts-Schiff Quarantaine, welches auf der Fahrt von Alexandrien nach Tunis an der Pest seine ganze Mannschafft mit Ausnahme des Capitan, der auch angesteckt war, aber außer Gefahr ist, verloren hatte. Dennoch fand der britische Consul zu Tunis Güte, die es wagten, das angesteckte Schiff nach Livorno zu bringen; es waren sämmtlich Deserteure von Admiral Duckworth's Flotte, als diese vor einigen Jahren die kühne Fahrt durch die Dardanellen nach Constantinopel wagte. Es ward ihnen aber nicht bloß eine ansehnliche Bezahlung, sondern auch Verzeihung ihres Vergehens für die Bemannung des Kuffahrers zugesagt.

In Livorno hat das amerikanische Geschwa-der ansehnliche Einkäufe von Luxusartikeln gemacht, und besonders die Marmor- und Alabaster-Magazine, Parfümerie- und Moddeladen fast ganz gekauft. Vermuthlich hoffen die Leute in ihrer Heimath guten Abzug zu finden.

Wien, vom 11. August.

Am 7. September wird zu Czenstochow der hundertjährige Krönungstag des berühmten Wunderthätigen Bildes der Mutter Gottes im Kloster des Ordens des heil. Paulus mit einer großen Speisung und Anacht, welche 8 Tage hindurch dauern wird, bezaugnet werden. Im Jahre 1737 schenkte der Pabst Clemens XI. eine Krone, und ließ durch den Bischof von Gelm, Szembel, das Bild mit derselben am 7. September krönen. Alle Jahre wird dahin eine Wallfahrt auch von den andächtigen Ausländern gehalten. Jenes Bild ward im Jahre 1781 von dem Fürsten Wladislaw Dpolek von Belok nach Czenstochow gebracht.

Um dem Wuchergewerbe der hiesigen Juden Einhalt zu thun, soll nun die Polizei mit Streng-gegen dieselben verfahren. Die Menge der

Juden im Königreiche Polen nimmt ungläublich zu. Feldbau ist nicht ihre Sache. Viel kleine Städte verlassen weiß aus lauter Juden.

Wien, vom 15. August.

Nach Depeschen des Vice-Admirals von Broom verursacht die Pest große Verheerungen an den Küsten der Barbarei. Das am 3. July von Gibraltar abgegangene Geschwa-der St. Majestät hat vor 23.000 angelegt, und ist, nach einigen gewechselten Erläsen mit dem Consul Frassiniet, am 12. July zu Port-Nabon singelaufen.

Der in Frankreich zum Tode verurtheilte General Daoud, welcher sich bisher zu Gent aufgehalten hat, ist im Begriffe, diese Stadt zu verlassen; er hat Pässe nach Schweden genommen.

London, vom 15. August.

Vorgestern bei der Court erschlug Toeb Castleberg zum erstenmal wieder, und hatte hernach Audienz beim Regenten.

Der Herzog von Cumberland ist mit seiner Gemahlin nach Zumbelge Wells abgereiset, wo er ein Haus gemiethet hat.

Von dem Befinden des Königs hat man so wenig genaue Nachricht, daß während etliche behaupten, er habe wie das Licht, so auch das Gehör verloren, andere versichern: er höre so fein, daß er seine Leute schon an dem Gang unterscheide. Er selbst geht noch fleißig theils in seinen Zimmern, theils in einem bedekten Carge vor denselben, läßt sich vorlesen und spielt das Clavier.

Unser Handel bekommt wegen der vielen ein-gehenden neuen Bestellungen neuen Aufschwung. Man glaubt, daß an 100 Millionen Pfund Baumwolle dies Jahr verarbeitet werden dürfen.

Wegen Nachsägung unsrer neuen Münzen sind schon an 60 Personen verhaftet.

Der bekannte freisinnige Irlander Royer O'Connor, der mehrere Ländgüter besitzt, war vor zwei Jahren eines Postaubes beschuldigt, ist aber jetzt in Irland freigesprochen, da seine selben Ankläger, zwei notorisch Straßendie-ber, vollkommen widerlegt wurden. Herr Burdett war seinem Freunde O'Connor, der vor

Marger sich nicht vertheidigen konnte, zu Hilfe geeilt. Das nicht schuldig der Geschwornen wurde vom Volke mit großem Jubel empfangen.

General Flahault erklärt es für falsch, daß er den Santial mit Fußstößen von sich gewiesen.

Admiral Maicolat, der in St. Helena vom Admiral Pampin abgelöst worden, ist hier angekommen.

In Paris will man aus Belesen des in St. Helena befindlichen französischen Commissarius, Grafen Montchenu, wissen, daß General Bertrand und der französische Arzt, durch Bonapartes großes Betragen bewogen, ihn verlassen hätten; hier ist davon nichts Näheres bekannt.

Die Zahl der Truppen, die seit 4 Monaten in kleinen Abtheilungen von Cadix nach Amerika abgefegelt sind, wird auf 8 bis 9000 Mann angegeben. In Kurzem sollte wieder eine Expedition von 5000 Mann in See gehen.

#### Permissivie Nachrichten.

Bekanntlich wurde gegen die Mitte vorigen Jahres zu Wien etw. Oesterreichische National-Bank zur Verteilung des Papiergeldes errichtet, und derselben, damit sie sogleich in Thätigkeit treten könne, eine Direction provisorisch vorgesetzt. Gegenwärtig ist nun, und zwar uatern 15. July d. J., ein Kaiserl. Patent erschienen, wodurch diese National-Bank definitiv constituiert wird und derselben ihre Statuten und Privilegien verliehen werden. Dem zufolge wird noch im Monate October d. J. die Wahl der Bank-Directoren vor sich gehen, und zwar werden dieselben von dem Bank-Ausschusse aus der Zahl der Akzionaire gewählt; diese Wahl ist jedoch der Allerhöchsten Befehlung unterworfen. Der Gouverneur der Bank und dessen Stellvertreter werden von Sr. Majestät dem Kaiser selbst ernannt werden. Die öst. reichliche National-Bank ist übrigens berechtigt, Illial-Banken in der Monarchie zu errichten.

Bei dem Dorfe Mispitz, im Znaymer Kreise (in Mähren), hat sich kürzlich das ganz besondere Ereigniß begeben, daß, während der Unterehan Denf ackerte, sich ein Bienenschwarm auf seine beiden Pferde dergestalt herabließ, daß beide Pferde um das Leben kamen.

Unsere am 17ten d. M. vollzogene Verbindung geben wir uns die Ehre Freunden und Be-

kannten ganz ergebenst anzudeuten. Blumensdorff bei Crossen in der Neumark 1817.

Carl Friedrich von Sawitzky, Königl. Preuß. Capitain der Genédarmerie und Ritter des eisernen Kreuzes 1ste und 2ter Classe.

Johanne Friederike von Sawitzky, geborne von Dppell.

Die am 15ten d. Abends um 9½ Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem todtten Sohne zeige ich meinen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an. Ellenburg den 18. August 1817.

Selbel, Königl. Post-Secretair.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen gebe ich mir die Ehre entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst anzudeuten. Brüg den 20. August 1817.

v. Wittich, Major v. d. A.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, zeige ich unsern hiesigen und auswärtigen Freunden hiermit höflichst an.

Dreslau den 29. August 1817.

Der Kaufmann Lübbert.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Henriette, gebornen Schlesinger, von einem munteren Mädchen, zeige ich hiermit meinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 26. August 1817.

Jacob Lewald.

Am 28. August verschied hieselbst am Schlagruhig, aber plötzlich, der in dem ehemaligen Hussar-Regiment Prinz von Württemberg als Rittmeister gestandene Herr v. Dloszeghy, unser verehrter Vater und Schwiegervater.

Kruppach bei Stroppen.

Die Hinterbliebenen.

Nach mehreren Wochen schmerzlicher Leiden an der Brustwassersuchte, welche als Folge zurückgetretener Gicht entstand, endete heute bei einer Besuchsreise zu seinen Schwestern, im Kreise derselben, naher Verwandten, und an meiner Seite, — sein uns allen theures Leben

In einem Alter von 61 Jahren und 11 Monaten,  
mein geliebter Mann, der Königl. Preussische  
Major im ehemaligen Husaren-Regiment Fürst  
zu Lubalt-Pless, Ritter des Verdienst-Ordens,  
Herr George von Goreßki! — Wer ihn als  
Verwandten und Freund kannte — wird meine  
stille Thränen um ihn gerecht finden, und sie  
durch keine Beileidsbezeugung vermehren, da  
ich des Ansehls aller meiner Bekannten und  
Freunde ohne selbige überzeugt bin. Piersch,  
wie im Oesterreichischen Galizien den 17. Au-  
gust 1817.

Charlotte v. Goreßki, geborne v. Zle-  
mleski.

Caroline Gräfin Dembicki;

Marie v. Kempinski, als Schwestern.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht un-  
sern Verwandten und Freunden ergebenst anzu-  
sagen, wie unsere gute Mutter und Schwes-  
termutter die verto. Frau Ober-Amtmann  
Haumbaum, geborne Friedberg, vom

Schlage getroffen am 17ten dieses Ihr Leben  
im 60sten Jahre endete. Mit dieser Bekannt-  
machung verbinden wir zugleich die Bitte, und  
mit allen schriftlichen Beileidsbezeugungen zu  
verzeihen, was rüffelien und ihr ein stilles  
gütiges Andenken. Den 25. August 1817.

F. C. S. L. Welfsenborn, geborne  
Haumbaum, als Tochter.

F. C. Welfsenborn, als Schwiegers-  
sohn.

Am 28ten dieses Monats Nachmittags um  
3 Uhr entschlief sanft für eine bessere Welt,  
nach langen und vielen Leiden, meine Frau,  
die Maria Elisabeth, geborne Wagen-  
knechten, an der Ausgebrung, in einem Al-  
ter von 41 Jahren, welches ich meinen hier ge-  
und auswärtigen Anverwandten und Freunden  
hiermit ergebenst bekannt mache.

Breslau den 30. August 1817.

C. Cammerer, Premier-Lieutenant im  
17ten Infanterie-Regiment (2ter  
Schlesischer).

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wiltb. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Rebs, C. G., Naturlehre für die Jugend nach der Elementarmethode. Mit Holzschnitten. 8. Leipzig.  
23 181-

Stubr, P. F., Abhandlungen über nordische Alterthümer. gr. 8. Berlin.  
1 181-

Munzmann, J. H. F., anatomisch-physiologische Untersuchungen über den Blutegel. Mit 5 Kupfer-  
tafeln. gr. 8. Berlin. Sehested

Verdard, J. H., Wechselnscheidungen, oder Verarselung der Wechselcourse für Berlin, Leipzig und  
allen den Orten, welche mit diesen gleiche Wechselarten haben, nebst einem Anhang als Anleitung  
zur Vergleichung der Wechselcourse derjenigen Handelsplätze, welche mit Berlin ic. gleiche Course  
bestimmungen haben. Ein Handbuch für Kaufleute. 8. Berlin.  
15 181-

So eben ist erschienen und wird an Bücherliebhaber unentgeltlich verabsolgt:

Wissenschaftlich geordnetes Verzeichniß  
derjenigen

**B ü c h e r,**

welche seit Januar bis July 1817 erschienen  
und bei

Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau  
zu haben sind.

No. 20.

Gerreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 28. August 1817.  
Weizen 6 Rthlr. 21 Sgr. Roggen 4 Rthlr. 26 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 19 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 27 Sgr.

**Sicherheits-Polizei.**

(Steckbrief.) Der Inquisit, ehemalige Schullehrer Franz Gollumack, welcher  
wegen drühenden Verdachts im März 1815 im Königreiche Polen bei Genschozow den Tod

Herr Adameski durch diese demselben vorfällige Schläge und Wunden, die Verletzung ge-  
schädet zu haben, ist zu einer zwölfjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Derselbe hat  
Gehorsamkeit gefunden, den Transporteurs auf dem Nachtquartier zu Arnsdorff bei Löwen am  
14ten d. M. zu entweichen. — Signalment: Franz Collumbach ist 45 Jahr alt, klei-  
ner Statur, vollen pochenartigen Gesichts, blauen Augen, braunen Haaren und Bart. Der-  
selbe war bei seiner Ablieferung ins Zuchthaus mit einem grünen tuchernen Rock mit gelben  
Knöpfen, Schwarz tuchener Weste mit dergleichen Knöpfen, grauen Leinwand-Hosen, Strümp-  
fen, Schuhen und einem runden Hut bekleidet. Ferner ist derselbe der hochpolnischen,  
deutschen und lateinischen Sprache mächtig, und an einem Hoden-Bruche und einer Schramme  
an der linken Oberlippe besonders kenndar. — Alle resp. Behörden werden gestimmt ersucht,  
den Entwichenen im Betretungs-Falle zu arrestiren, und gegen Erstattung sämmtlicher Kosten  
an uns abliefern zu lassen. Cosl den 19. August 1817. Das Ständische Inquisitorial.

(Bekanntmachung.) Da der diesjährige Michaelis-Fahrmarkt hieselbst, wegen den ein-  
trädelnden jüdischen Prietogen, den 25ten September c. nicht abgehalten werden kann; so ist  
derselbe auf den 18ten September c., als 7 Tage früher, verlegt worden. Des wird  
demnach hiermit Jedermann und besonders dem Handel treibenden Publico zur Nachricht und  
Achtung bekannt gemacht. Fraustadt den 21. August 1817. Der Magistrat.

(Edictal-Actio.) Breslau od St. Catharinam den 26ten July 1817. Nachdem die  
unt. im 10ten Januar 1813 erfolgte Verlobung in Folge des Krieges ohne Erfolg geblieben,  
so wird auf den wiederholten Antrag der nächsten Verwandten der aus Glockschütz Dels-Treib-  
nitzer Kreises seit 46 Jahren abwesende Sohn des daselbst verstorbenen Freiärzters Gottfried  
Hilge, Namens Johann Gottfried Hilge, welcher sich im Jahre 1791 in Mainz aufgehalten,  
und seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben, hierdurch  
nochmals dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbe-  
kannten Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, und zwar in dem hierzu angefügten Präju-  
dicial-Termine den 4ten May 1818, vor dem unterzeichneten Gerichte persönlich, oder durch  
einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtig-  
ten ohnfehlbar sich melden, und wegen dem im Depositorio befindlichen elterlichen Vermögen  
weitere Anweisung, im Fall seines Ausenbleibens aber gewärtigen solle, daß er für todt er-  
klärt, und besagtes Vermögen den Kindern seiner Schwester, als seinen sich gemeldeten näch-  
sten Erben, werde zugesprochen und veraktolet werden.

Das Königl. Gericht der vormaligen Catharinen-Stifts-Güter.

(Edictal-Actio.) Der Grenadier des ersten schlesischen Infanterie-Regiments, Namens  
Johann George Lafmann, aus Halberndorff bei Grottau gebürtig, welcher am 17. Decembre  
1813 als Kranker in das Bazarat zu Limburg an der Lahn gebracht worden, seit dieser Zeit  
aber von seinem Leben und Aufenthalte nichts weiter hören lassen, wird auf den Antrag sel-  
nes Eheweibes Maria Barbara geborne Seiffert zu Kempnich hierdurch vorgeladen, binnen  
3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 31. October 1817 Vormittags um 10 Uhr in der auf  
der Wählergasse Nr. 1585 gelegenen Behausung des unterzeichneten Berichtshalters anbe-  
raumten Termine either persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen und das  
Weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt werden wird.  
Breslau den 24. July 1817.

Graf v. v. Wartenburgsches Justiz-Amt der Herrschaften Wanssen  
und Züschhof. Scholz.

(Edictal-Actio.) Der ehemalige, aus Merscholz Steinauschen Kreises gebürtige, in dem  
bleibigen Dorfe Pohnischdorf wohnhaft gewesene Wandergeselle, und nachher beim 3ten schle-  
sichen Infanterie-Regiment als Wehrmann gestandene David Benjamin Scholz, welcher nach  
der bei Dresden 1813 vorgefallenen Affaire nach Pohnischdorf zurückgekommen, sodann aber  
an das Gouvernement nach Breslau geschickt, und von da nach Schweidnitz gebracht worden,

von dort aber mit andern Ersh. Mannschaften seinem Regimente nachgeschickt worden, wieh  
auf den Antrag seines Eheweibes der Maria Drosina verehelichten und gebornen Scholzen, da  
er ihr seit Michaelis 1817 von seinem Leben oder Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben hat,  
wo durch der Tod desselben wahrscheinlich wird, hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten, spä  
tstens aber in dem auf den 31. October 1817 Vormittags um 9 Uhr anstehenden Präjudicial-  
Terminae vor dem unterzeichneten Stadt-Ge. icht entweder in Person, oder durch einen mit ge  
r. & l. chen Zeugnissen von seinem Leben und Aufe. hatte versehenen Bevollmächtigten, zu er  
scheinen, oder im Ausbleibungs-Falle zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und seinem Ehe  
weib: die anderweitige Verheiratung gestattet werden wird. Wobslau den 16. July 1817.  
Königl. Preuss. Sta. t. Gericht.

(Edictal'citation.) Beschlüß den 12ten July 1817. Ex delegations Eines Hochpreidl.  
Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Brieg werden hierdurch alle diejenigen, welche an den Nach  
laß des den 28. August a. pr. hierorts verstorbenen, bei der zweiten Schlesi'schen Provinzial-  
Invalid-Compagnie gestandenen Hauptmann Wilhelm Ruff, wäher es dem bei der Schlesi-  
schen Artillerie als Feuerwerker angestellt gewesen, und aus Potsdam gehörig seyn soll, — ent  
wed. als Erben, oder aus einem andern rechtlichen Grunde Anprüche zu haben glauben, hier  
durch vorgeladen, sich in termino den 20. October a. o. in der Vernehmung des unterzeichneten  
Commissarii hieselbst entweder in Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Mandatarien,  
wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Herren Heintze, Klose und Richter vorgeschlagen  
werden, zu melden, ihre Erbtheile und sonstigen Forderungen gehörig nachzuweisen, im Aus  
bleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß unter die sich Eingefundenen vertheilt,  
oder, b. wandten Umständen nach, dem Königl. St. d. e. Gericht zuerkannt werde.

(Edictal'citation.) Von Seiten des unterzeichneten Frey-Standesherrl. Gerichts werden auf  
Ansuchen der Antonia verwitweten v. Ba. fofsch, gebornen v. Dusafomsky, auf Dobna, alle  
dieserigen, welche an dem zwischen den Landes-Hauptmann Carl Siegf. ied Joseph v. Ba.  
fetsch'schen Erben sub d. no. Rypna den 26. August 1770 errichte ten und unterm 12. Febr. 1771  
e. nfirmirten, in der Folge aber verloren gegangenen Erb-Bez. ste, und resp. an dem, auf den  
Grund desselben für die beiden Kinder zweiter Ehe Leopoldine und Francisca, nachher beide verehel.  
v. Saw. in d. n. mit 1349 Rthlr. 19 Gr. 1½ Pf. und für die Wittwe Joseph v. Ba. fofsch  
mit 1141 Rthlr. 13 Gr. 6½ Pf., zusammen mit 2491 Rthlr. 8 Gr. 7½ Pf. auf dem Rittergute Rypna  
Beuthener Kreises ex Decreto vom 12. Februar und 9. März 1771 haftenden Erbesgeldern und  
Illaten, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs Inhaber etaligen Anspruch  
zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich b. innen Drel Monaten, spätestens aber in dem  
auf den 10ten December d. J. auf unserm Gerichts-Zimmer anstehenden Präjudicial-Ter  
mine, in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntheit  
fehlt, der Justiz-Commissarius Beer und der Stadt-Richter Märck vorgeschlagen werden, zu  
erscheinen, ihre Ansprüche anzugehen und zu beschweigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter  
gehört, ihnen in Ansehung ihrer erwannten Ansprüche ein ewiges Stillschweigen auferlegt  
und die Löschung der Post verfügt werden wird. Larnowitz den 20. Juny 1817.

Er. l. Standesherrl. Beuthener Gerichte.

(Edictal'citation.) Von Seiten des unterzeichneten Frey-Standesherrlichen Gerichts werden  
auf den Antrag der Anton Ludwig von Mikusch in Vormundschaft alle diejenigen, welche an  
dem, für den George Ludwig von Mikusch auf den Ritter-Unterschlager Mittel-Lagl. tonik und  
Meber-Haiduk sub Rubr. III. No. 2. in Folge Cession's Instrument's vom 29. Juny 1751 et  
confirm. den 4. März 1754 haftenden Capitale von 866 Rthlr. 16 gr. als dessen Erben, Eigen  
thümer, Cessionarien, oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermeinen,  
namentlich aber die beiden Töchter des oben genannten Inhabers, Namens Johanna verehel.  
v. Pratzowsky und Mariana verehel. v. Kordaczewsky, deren Erben, namentlich der Stanis  
laus v. Kordaczewsky, und Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit  
aufgefordert, binnen drei Monaten, besonders aber in dem auf den 11ten December d. J.

anstehen en Präjudicial-Termine in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, der Stadteichter Ulrich vorgeschlagen wird, auf unserm Gericht's-Sammer zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzuzigen und zu beschreiben, widerzuzufallen zu gewärtigen haben; daß sie damit nicht weiter gehet, ihnen in Ansehung ihrer Ansprüche an diese Post ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, und die Löschung des Capitals erfolgen wird. **Leznowitz den 11. Juny 1817.**

Freistandesherrl. Bentzner Gericht.

Bineck.

(Avertissement.) Der Häusler Franz Luy zu Conradswalde in der Graffschaft Glog ist willens, bei seiner daselbst bereits besitzenden Weiskämpfe eine Bräunmühle auf das sogenannte Vorgelege zu erbauen, und hat gütlich, ihm die dazu erforderliche landespolizeiliche Concession zu erwirken. Dem Edict vom 28 October 1810 gemäß wird dies dem Publico hiermit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht zu haben vermeynen, hiermit aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehet, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den H. Luy angetragen werden wird. **Glog den 1. Aug. 1817.**

Königl. Landrathk. Amt der Graffschaft Glog.

Graf Herzberg.

(Gutverkaufs-Anzeige.) Ein Dominial-Gut, 6 Meilen von Breslau in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden von Schlesien liegend, im besten Stande, einige 50,000 Reichthum Werth, ist wegen Familien-Verhältnissen unter soliden Bedingungen zu verkaufen, wobei auch sichere Hypotheken an Zahlungsstatt angenommen werden. Das Mehrere hiervon sagt der Deconom Großmann in Breslau, auf der kleinen Großenstraße in No. 1008.

(Hausverkauf in Brieg.) Ein so bequem als angenehm bewohnbares Haus in Brieg, welches mit Einfuhr, Stallung, ansehnlichem Hofraume und damit verbundenem Garten versehen ist, eine vortheilhafte Lage hat, und sich in vollkommenem Bauzustande befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere ist bei dem Eigenthümer des auf hiesiger Altbüfers-Gasse sub No. 1391 belegenen Hauses zu erfahren. **Breslau den 20. August 1817.**

(Bekanntmachung.) In hiesiger Stadt soll eine bequem eingerichtete Sessensiederey nebst Wohnhaus, Veränderungen wegen, aus freier Hand verkauft werden. Nähere Nachricht giebt der auk. No. 257. wohnende Eigenthümer. **Deutsch-Dikrow den 25. August 1817.**

Helarich Neugebauer.

(Avertissement.) Neumarkt den 14ten August 1817. Unterzeichneter bietet denen sich in hiesiger Provinz gebildeten Klebbaber-Theatern zwei sehr schöne, noch sehr gut conditionirte Staats-Kleider in ihre Garde-Robe um einen billigen Preis zum Verkauf an. Das eine ist von pappel-grünem feinen Tuch mit weißem Atlas gefuttert und reich mit Gold in folio gestickt, dazu eine Weste von drap d'argent und sehr reich mit Gold gestickt, nebst Bekleidern mit gestickten Kniegürteln. Das andere ist von sehr feinem Viborhaaren, couleur de price-Tuch, sehr schön in couleureter Seide mit Perlen und Blumen gestickt und mit Taffent vorgleicher Couleur des Kleides gefuttert. Dazu gehört eine Weste von weißem Atlas mit Gold und Folio gestickt, wozu aber die Bekleider fehlen, welche jedoch durch ein Paar neue von schwarz se denen Zeuge sehr leicht ersetzt werden können. Liebhaber wollen sich dieserhalb in portefreien Briefen oder persönlich in seiner Wohnung sub No. 31. bei der Haupt-Wache zu jeder Zeit melden.

Kehfeldt. Königl. und Dominial-Zwärtarius.

(Auction.) An der Neukirchlichen Brücke in dem Hause des Kaufmanns Herrn Ritche, No. 54., wird ein Waaren-Vistard von verschiedenen willenen Strücker, Crois-Schärpen, Bunge de Brie, mehreren Modes- und Schnits-Waaren, Kessen selner und ordinarer Tuche, suter und weißer Leinwand, Tischzeugen, ferner Kleider, Betten und Wästragen gebrauchte und neue moderne Meubles, große und kleine Pfropfen, Eau de Cologne, porcellanene Waaren, Pferde-Geschirre, Bücher und Gemälde, und mehrere Sachen öffentlich versteigert werden; **Montags den 1. September Vormittags** wird damit angefangen, und folgende Tage continuirt werden.

W. B. Dppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Anzeige und Anfrage.) Im Hause No. 1253. auf der Wurstgasse ist ein eisernes gegossenes Kamln mit Figuren billig abzulassen, als auch eine Wohnung, allenfalls auch zum Absteigen Quartier, bestehend in 2 sehr schönen hohen Etagen, einem verschlossenen Vorfaal einer großen Küche, mit einem Kochofen und Heerd versehen, und 3 Wagenplätze, zu vermietten. Auch wird in demselben Hause ein alter brauchbarer eiserner Kanon-Ofen nebst Röhre zu kaufen gesucht.

(Bratenwender-Verkauf.) Auf der Reuschergasse in No. 125 beim Schlossermelster Dpitz stehen 2 neue Bratenwender zu verkaufen. Breslau den 29. August 1817.

(Anzeige.) Das Wirthschafts-Ame in Krumpach, bei Streppen, hat einige Tausend Schock Erlen-Pflanzen, von rohr-ähnlichem Wuchs, das Schock zu 6 Gr. N. Münz, abzulassen.

(Anzeige.) Neue fette Holländische Herlinge, zum billigsten Preise, empfiehlt  
C. G. Felsmann, Dblauer Straße, Königs-Ecke.

(Anzeige.) Neue Holländische W. A. Heringe verkauft zu den billigsten Preisen  
der Heringer L. S. Fiedlg, Stockgasse No. 1988.

(Kunstanzeige.) Moderne Stuck- und Strickmuster zu verschiedenen Preisen, desgleichen Portrait des sogenannten Wunder-Doctors Nöcher illum. 4 Gr. Cour., Portrait des Prinzen von Parma, Sohn Napoleons, illum. 8 Gr. Cour., schwarz 4 Gr. Courant, sind zu haben bei dem Buchhändler Buchheister, No. 11 am Paradeplatz in Breslau.

(Kunstanzeige.) En gouache gemalte Blumen, treu nach der Natur, auch Landschaften, für Liebhaber der Malerey zum Copiren, als auch zum Decoriren der Zimmer, sind zu haben, Taschen-Strasse No. 1066. drei Stiegen.

(Potterienachricht.) Bei Ziehung der Ersten Königl. kleinen Staats-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: die planmäßige Prämie für das zuletzt gezogene Loos sub No. 44570, mit 410 Rthln.; 1 Gewinn von 100 Rthln. auf No. 5218; 2 Gewinne von 50 Rthln. auf No. 19146 45620; 3 Gewinne von 20 Rthln. auf No. 37145 44547 45613; 3 Gewinne von 15 Rthln. auf No. 5221 10274 37126; 4 Gewinne von 10 Rthln. auf No. 10289 44509; 12 Gewinne von 5 Rthln. auf No. 5217 53 65 10240 47 67 37152 42658 71 97 44590 45693; 23 Gewinne von 4 Rthln. auf No. 5202 9 37 56 10261 77 86 24002 17 30385 34030 37112 41 47 54 67 70 42292 94 42674 44506 7 77, welche sogleich in Empfang genommen werden können. Breslau den 28. August 1817.  
Carl Jacob Menzel, vormalis J. D. Wenzel.

(Potterienachricht.) Bei Ziehung der ersten kleinen Staats-Lotterie sind in mein Comptoir folgende Gewinne getroffen: 200 Rthlr. auf No. 10349 17568; 100 Rthlr. auf No. 10386; 20 Rthlr. auf No. 6007 18 12942 41366; 15 Rthlr. auf No. 6013 12915 17503 95 21657 83; 10 Rthlr. auf No. 3408 10355 12969 17550 88 34342; 5 Rthlr. auf No. 6063 91 6137 68 88 10335 75 97 12933 51 72 97 17522 21693 34077 93 34330 47 41383 94 97; 4 Rthlr. auf No. 4320 41 47 6023 29 32 77 6156 86 89 10314 30 67 72 93 12905 36 52 81 17507 19 65 77 79 87 21668 31669 70 34062 68 90 34324 41356 78 79 90, welche sofort in Empfang zu nehmen sind

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau junior.

(Potterienachricht.) Zur 2ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und halben Loosen,  
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Potterienachricht.) Bei Ziehung der ersten kleinen Königl. Staats-Lotterie fielen in mein Comptoir: 2 Gewinne von 50 Rthln. auf No. 26486 und 34574; 2 Gewinne von 20 Rthln. auf No. 15345 und 26474; 2 Gewinne von 15 Rthln. auf No. 15338 und 44124; 1 Gewinn von 10 Rthln. auf No. 26498; 4 Gewinne von 5 Rthln. und 12 Gew. von 4 Rthln. — Geschäfts-Anweisung zum Gebrauch der Spieler, nebst Gewinn-Ausgaben, sind für 2 Gr. Cour. zu haben bei  
Schimmel, Brustgasse No. 1230.

(Ankündigung.) Die große Kunst-Gallerie von Wien, bestehend aus 125 Statuen, ist noch immer von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr in der Albrechts-Gasse No. 1274. im Kochschen Hause zu sehen.  
Eton.

(Bekanntmachung.) Zu bevorstehendem Martie empfiehlt sich alle Sorten F, T und Z br. schön geblickter Seibrgs-Leinwand, dergleichen Creas und ganz seinen Weben, allen Sorten bunter Letwand in Jadelsten und Ueberzügen, allen Sorten Tisch- und Handtücher-Zeng, sowohl Schachzeng als gezogen, nebst allen Sorten Drillich, unter Berücksichtigung der billigsten Preise. Breslau den 30. August 1817.

Friedr. Wth. Müller, in der Neustadt im Specerey-Gewölbe.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich Montag, als den 1. September d. c., mein auf der Nicolai-Gasse am Ringe an, im Hause des Goldarbeiters Herrn Walther, gelegenes Gewölbe eröffnen werde, mit verschiedenem Damen-Puz. Auch werde bei mir Strohhüte sehr schön schwarz gefärbt; ferner sind auch verschle- dene Rattune und Engl. Strickgarn zu den billigsten Preisen zu haben. Caroline Dypst.

(Bekanntmachung.) Einem in- und auswärtigen respectiven Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Eliqueur-Fabrik und Schankgelegenheit von der Kupferschmalz-Gasse nahe vor das Nicolai-Thor verlegt habe; wobei ich, bei feinen und ordinären Eliqueuren, auch billige Preise verspreche. F. S. A. Kuchling.

(Offene Dienste.) Es wird eine Anzahl treuer, wirthschaftskundiger Bögte, welchen man die Bewirthschaftung eines Landgutes allein anvertrauen könnte, zu kommende Weihnächten gesucht; solche würden anständig belohnt und gut behandelt werden. Diejenigen, welche sich zu engagiren willens sind, haben sich in postfreier Belesen, oder persönlich, bei dem Agenten Herrn Pillweyer, Rittergasse No. 1619 in Breslau, zu melden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden wird.

(Offene Condition.) Eine stille Familie auf dem Lande, nahe bei Breslau, wünscht unter annehmblichen Bedingungen eine anständige Frau von mittleren Jahren, welche landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt und dem Hauswesen vorstehen kann. Das Nähere in No. 766 St. Wladimir Gasse.

(Gestohlene Uhr.) Dienstags am 26. n August, in der Mittags-Stunde, haben sich zwei schliche und eine zweigelhäufige silberne noch neue Taschenuhr, mit London bezeichnet, nebst orange selbener gewirkter Uhrbände und ungestochener Pitschaft, erworben. Die Uhr hat über dem Werk einen gravirten silbernen Mantel. Man ersucht jedermann, diese Uhr, wenn sie zum Verkauf ausgesetzt wird, anzuhalten, beim Haushalter Wohl im Ober-Neckel-Amts-Hause vorzuliegen und eine angemessene Belohnung dafür zu gewärtigen.

(Warnung.) Ich warnz Jedermann vor dem Ankauf des unterm 16. n September 1816 an die Ordre des Herrn Elefanten Gottfried Mändner über 300 Reichsthaler von mir aus- gestellten und noch circulirenden Wechsels, indem ich die Valuta dafür bereits bezahlt habe. Breslau den 29. August 1817. Hinke, Förger und Gaswirth.

(Verlorner Stock) Am 27. August ist in Dewitz auf der Schweden Schanze ein starker Bambus-Stock mit elfenbeinernem Knopf vergess'n worden. Nach Berücksichtigung des Losschreibs hat ihn jemand an sich genommen. Derselbe wird freundlich erucht, diesen Stock in der Zel- tungs-Expedition abretchen zu lassen.

(Gesundener Windhund kleiner Race), welcher vor einigen Tagen mit seinem Herrn nach Hause gelassen ist. Der Eigenthümer hat sich zu melden beim Packler Gesellen Petschke, kleine Groschengasse No. 1004. Breslau den 26. August 1817.

(Nachricht.) Sollte einem Herrn, welcher den Jahrmarkt hier ist, an einem bequemen und freundlichen Logis nebst Bedienung gelegen seyn, so kann derselbe bei dem Agenten Herrn Meyer, auf der Albrechts-Gasse neben dem goldenen ABC, Nachricht erhalten. Breslau den 29. August 1817.

(Zu vermieten.) Es sind verschiedene Wohnungen auf der Ohlauer Gasse und Coris Gasse zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere bei Müller jun., Ohlauer Gasse No. 235.

(Zu vermieten) sind, Junkernstraße No. 65, zwei Stuben nebst Küche und Zubehör, mit und ohne Meubles, — und eine Stube vorn heraus zum Jahrmarkt bald zu beziehen.



(Inveſtiment.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Papien-Collegii wird in Gemäßheit der §. 127. bis 142. Lit. 17. P. 1. des Allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekanntem Gläubigern des am 19. März 1797 zu Prausnitz verstorbenen Pastor Johann Gottfried Anders und seiner am 31. December 1805 verstorbenen Wittwe Namens Theodora Rosina gebor. en Lehmann die besorgende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzudeuten und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 23. July 1817.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Offici Fisci der Cantons Thaddäus Heymann aus Woschnitz, welcher sich vor vielen Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gefeuert hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefodert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten December a. e. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Consultator Weber anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, und sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgerückten verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 25ten July 1817.

(Probigalitäts-Erklärung.) Da der Kleinbürger zu Hundsfeld, Carl Fuhrmann, mittheilt Erkenntnis vom heutigen Tage für einen Verschwendler erklärt und unter Suratel gesetzt worden; so wird Jedermann hierdurch gewarnt, demselben fernochin Kredit zu ertheilen, oder sich in Geschäfte mit ihm einzulassen, da dieselben den gesetzlichen Vorschriften gemäß als null und nichtig werden angesehen werden. Breslau den 25. August 1817.

(Gerichtliche Vorladung.) Nachdem die aus Kunnersdorf auf dem Eigen im Markgrafthum Ober-Lausitz Königl. Sächs. Antheils gebürtigen beiden Personen Carl August Hempel, weyl. Johann Christian Gabriel Hempels, gewesenen Hausbesizers und Amtsbostens daselbst, nachgelassener jüngster Sohn, und Johanna Rosina Michailin, weyl. Johann Michael Wajalle, gewesenen Inwohners ebendasselbst, hinterbliebene Tochter, wovon Ersterer in seinem 10ten Jahre vor da weg- und nachher als Hautboist zur Königl. Preuß. Armee, Letztere aber in ihrem 5ten oder 6ten Lebensjahre mit ihrer Mutter Marien Dorothea geb. Preischmannin nach Schlessen gekommen, und von Weider Aufenhalte, Leben oder Tode seit mehreren 30 Jahren der geschehenen Angabe nach nicht das Mindeste in Erfahrung zu bringen gewesen, daher dieselben noch am Leben, und auf den Fall ihres Absterbens ihre etwaigen Erb- oder sonstigen rechtmäßige Erben, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an derselben Vermögen zu haben vermögen, auf Ansuchen ihrer Aenderwandten auf den 10ten Februar künftigen Jahres 1818 zum gesetzlichen Erscheinen in hiesiger Klostergerichts-Kanzley und zu Heibringung hinlanglicher Legitimationen, auch zur Angabe und Bestätigung ihrer Erbtheile und Anforderungen unter der Verwarnung, daß sie, die Abwesenden, im Außenbleiben alle für todt geachtet und ihr Vermögen ihren implorirenden Aenderwandten ohne Caution werde verabfolgt werden, ihre Erben und übrige Interessenten aber bei Verlust ihrer etwaigen Ansprüche, auch der Rechtswohlthat

der Wiedererziehung in vorigen Stand, sowohl unter der Bedingung, Bevollmächtigte abhien zu Annahme künftiger Ausfertigungen zu bestellen, w'tteist außer h'fzter Gerichtsbede zu köben, Dresden, Leipzig, Rumburg und Breslau ausshängender öffentlicher Vorladung persontorisch abdiciret, nicht minder im Falle des Ausshbleibens zu Publication eines Präclusivbescheides der 28te Februar künftigen Jahres 1818 terminlich anberaunt worden; Als w'ich solches auch hierdurch zu Jedermanns Wissenshaft gebracht. Amthaus Bernstadt im Markgraffthum Ober-Kaufig Königl. Sächs. Antheils den 20. August 1817.

**Wolter v. Leisten'sche Gerichts-Kanzley auf dem Elgen.**  
(Edictalcitation.) Der Hauptquartier Simon Schottko, welcher in dem letzten Kriege gegen Frankreich bei der 7ten Compagnie des 23ten Infanterie-Regiments gewesen, und am 7ten Januar 1814, krank am Nervenfieber, in das Lazareth nach Salsungen abgegeben worden, und von dessen Leben und Aufenthalte seitdem nichts hat in Erfahrung gebracht werden können, wird auf den Antrag seiner Ehegattin Helene gebornen Storffo hierdurch vorgeladen, um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und von seinem Leben und Aufenthaltsorte Nachricht zu geben, widrigensfalls derselbe bei seinem gänzlichen Ausshbleiben für todt, und die Ehe zwischen ihm und seiner Ehegattin für aufgehoben erklärt werden wird. Guttentag den 20. August 1817.

**Das Königliche Stadt-Gericht.**  
(Edictalcitation.) Der bei dem ehemaligen Regiment v. Kropf gestandene und im Jahre 1807 im Kriege vermisste Soldat Hieronymus Köbler, aus Wolpersdorff erbärmlich, wird auf Antrag seiner Anverwandten hiermit vorgeladen, von seinem Leben und Aufenthaltsorte Nachricht zu geben, sich vor und in dem auf den 14ten December c. a. angesetzten Termine in der herrschaftlichen Kanzley zu Wolpersdorff vor unterschriebenen Justitiario entweder schriftlich oder persönlich zu melden und woanders Anwesenung, widrigensfalls aber zu gewärtigen, daß der abwesende Hieronymus Köbler für todt erklärt, und der Nachlaß, bei dem vor einiger Zeit erfolgten Ableben seiner Mutter, unter die hinterbliebenen Anverwandten geseglich vertheilt werden soll. Gegeben Wolpersdorff den 23. August 1817.

**Graf v. Magnisches Gerichts-Amt.**  
(Aufgebot.) Von dem dem unterzeichneten Grafl. v. Magnischen Wolpersdorffer Gerichts-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach Anzeige der Stillischen Erben zu Müdorff das für ihren Erblasser, den verstorbenen Bauer Joseph Still, ausgefertigte Hypothequen-Instrument, nämlich eine Hypothequen-Recognitio d. d. Wolpersdorff den 4ten April 1800 über die auf der Carl Ulm'schen Stelle sub Nro. 143. eingetragenen 100 Mthlr., verloren gegangen seyn soll, und auf geschiedenen Antrag das Aufgebot verfügt worden sey. Es werden dahero diejenigen, welche an diesem Instrumente Eigenthümer, Sessionarii sind, oder sonstiger Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 3ten Februar a. k., als in dem um 10 Uhr Vormittags anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarium in der Wolpersdorffer Gerichts-Kanzley zu erscheinen, das Original-Instrument zur Stelle zu bringen, den Besitz nachzuweisen und ihre Ansprüche anzuzeigen, im Ausshbleiben aber zu gewärtigen, daß oben beschriebenes Instrument für amortisirt und präcludirt geachtet, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und den gedachten Erben ein neues Instrument ausgefertigt werden solle. Gegeben Wolpersdorff den 25. August 1817.

**Grafl. v. Magnisches Wolpersdorffer Gerichts-Amt.**  
(Avertissement.) Der Gärtner Franz Schneider zu Pohlborff hat vor 10 Jahren eine Wassermühle an dem Dorfbache daselbst erbaut, ohne dazu die gesegliche Concession erlangt zu haben. Auf Befehl der Königlichen Hochlöblichen Regierung Meichenbach vom 10ten Juny c. worden alle diejenigen, welche in Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 gegen dieses Etablissement ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekannt-

machung an, geltend zu machen, wohergen. Als sie damit nicht weiter gehet, sondern dem  
ic. Schneider die nachgesuchte Concession für diese bereits erbaute Mühle ertheilt werden wird.  
Glag den 1ten August 1817.

Königl. Landrätliches Amt der Grafschaft Glag. Graf Herzberg.

(Aufforderung.) Da das Hypothekens-Buch der zum Joseph Schönschen Freirichtergerute  
zu Neuborf bel Silberberg gehörigen Possessionen, auf den Grund der in der gerichtlichen Re-  
gistratur vorhandenen und der von den Besitzern eingelegenen Nachrichten und ihren in Händen  
habenden Kauf-Instrumente, regulirt und neu angelegt werden soll; so wird hiermit ein jeder,  
welcher dabei ein Interesse zu haben vermag, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem  
unterzeichneten Gerichts-Amt zu melden, und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben.  
Glag den 16. August 1817. Das Gericht-Amt des Freirichterguts zu Neuborf.

(Aufforderung.) Diejenige Orts-Obrigkeit, in deren Bezirke die hinterlassene Wittwe von  
Klades des zuletzt in Herzoglich Braunschweigischen Dienste gestandenen und bei Belle-Allances  
gebliebenen Husaren Casimir Korniewsky, auch Korniewsky oder Kornewsky genannt,  
angebl. aus Kowlinsky im Oesterreichischen Polen gebürtig, ihren Aufenthalt haben, ersuchen  
wir hierdurch inständigst, uns möglichst bald davon zu benachrichtigen, und zugleich über die  
Umstände dieser Person, beif. Ermäßigung ihrer Ansprüche an unsern Militär-Unter-  
stützungsfonds, Auskunft ertheilen zu wollen; wie denn, im Vertrauen auf diese menschen-  
freundliche Ausschüß, jene Hinterbliebene des Husaren Korniewsky hierdurch aufgefordert  
werden, sich zu solchem Ende bei der Obrigkeit ihres Wohnorts zu melden; es sey denn, daß  
sie sich unter nachstehender Adresse unmittelbar an uns selbst wenden wollen. Braunschweig den  
18. August 1817. Braunschweigischer Militär-Unterstützungsbereich vom Jahre 1815.

von Hahnhorst, Präsident des Bereichs.

(Subhastation.) Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sand-Stifts  
zu Breslau wird hiermit die zu Seiffersdorf im Schweidnitzischen Kreise und No. 38. gelegene und  
auf 4135 Rthlr. 3 Sgl. 4 D. Courant gerichtlich abgeschätzte Wassermühle, wovon die dies-  
fällige Lage zu jeder schließlichen Zeit inspicirt werden kann, auf den Antrag des Besitzers des-  
selben, des Müllermeisters Johann Carl Pletsch, in termino unico et peremptorio auf dem  
5ten December d. J. zum freiwilligen gerichtlichen Verkauf ausgestellt. Sämmtliche zah-  
lungsfähige Kauflustige werden demnach hiermit vorgeladen, sich in diesem Termine Vormit-  
tags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstelle entweder in Person, oder durch huldreichliche, mit  
genugsamer Information versehen Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und  
hierächst den Zuschlag dieser Mühle an den Meist- und Bestbittenden mit Einwirkung des  
Besizers zu gewärtigen. Sand Breslau den 4ten August 1817.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sand-Stifts.

(Bekanntmachung.) Die der Oberschlesischen Landschaft zugehörigen, im Ratiborer  
Kreise belegenen freien Allodial-Untergüter Piege und Peterkowitz sollen im Wege der freiwilli-  
gen öffentlichen Licitation den 20ten September o. a. wiederum veräußert werden.  
Zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags um  
9 Uhr vor dem von uns hiez. ernannten Commissar v. Herrn Landes-Alt-Präsidenten Freiherrn  
v. Stillsried persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien alhier einzufinden, ihre  
Gebote abzugeben, und nach erfolgter Genehmigung von uns den Zuschlag zu gewärtigen.  
Uebrigens siche Jedermann frei, bis zu gedachtem Termine sowohl vor die Tag-Anstalt zu  
inspiciren, als auch auf den Gütern selbst von dem Zustande derselben sich näher zu überzeu-  
gen. Ratibor den 7. August 1817. Oberschlesisches Landes-Directorium. v. Strachwitz.

(Bekanntmachung.) Im Fall ein ähnlicher Käufer zu Dominial-Gütern von 20,000 bis  
112,000 Rthlr., wie im Madtrage zu No. 90. dieser Zeitung gesucht werden, seyn sollte; so  
werden hiermit dergleichen ganz vorzüglich schön — aber ohne Einmischung eines Dritten —  
offerirt. Dieselben sind über hundert Jahre in Einer Familie, und Veränderung wegen uns  
sehr annehmlichen Kauf abzulassen. Das Nähere ist anzuholen durch frankirte Briefe unter  
der Adresse M. v. W., welche an das Königl. Post-Amt zu Neichenstein zu senden sind.

(Jagd-Verpachtung.) In termino den 4ten September c. wird die Jagd auf den Gütern Wandschütz und Guleffau, Neumarkteschen Kreises, an den Best- und Meistbietenden überlassen werden. Nachtlustige werden daher eingeladen, gedachten Tages Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr in dem Wohnhause zu Brandtschütz ihre Gebote abzugeben, wo sie den Zuschlag alsbald zu gewärtigen haben. Breslau den 23. August 1817. Der Kreis-Justiz-Rath.

(Jagd-Verpachtung.) In termino den 4ten September c. soll die Jagd zu Hennigsdorff und Kunjendorf, Breslauschen Kreises, bis Bartholomäi 1818 an den Best- und Meistbietenden überlassen werden. Nachtlustige wollen daher gedachten Tages Nachmittags um 3 Uhr ihre Gebote auf dem Schlosse daselbst abgeben, wo sie den Zuschlag sofort gewärtigen können. Breslau den 23. August 1817. Der Kreis-Justiz-Rath.

(Milch-Nutzung in Dömitz zu verpachten.) Betrii Dominio Dömitz soll in termino den 26. September, von Michaelis d. J. an, die vortheilhafte Milchpacht plus licitanti überlassen werden; wozu dasselbe Pachtlustige hierdurch einladet. — Auch stehen daselbst zwei schöne Stämme Dyhern Schweizer und Tyroler Race, wovon der eine 5 Jahre und der andere 2 Jahre alt ist, zu verkaufen.

(Schlachttvieh-Verkauf.) Ein fetter Schweizer-Dohse, von ganz ausgezeichnete Größe, steht auf dem Dom. Alt-Woblan zum Verkauf.

(Anzeige.) Frischer geräucherter Rhein-Lachs ist mit letzter Post angekommen bei F. A. Stenzel junior in Breslau.

(Anzeige.) Neue sehr billige Holländische Bringe erhalt wiederum Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Neu angekommene sehr schöne saftige Genueser und Gardeser Citronen, schöne Gebirgs-Butter, sehr fein Provencer-Öel, nebst allen Sorten Papier, Wein, Taback, Specereis und Farbe-Waaren, sind billig in Kisten, Ballen und Fässern, so wie auch einzeln zu haben bei Ernst Singhaller, auf der Dbergasse No. 270.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der ersten Königl. kleinen Staats-Lotterie traf in mein Comptoir: 1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 13006; — 6 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 8984 11056 21927 30105 41038 43908; — 6 Gewinne à 20 Rthlr. auf No. 8914 21910 30189 200 34151 55; — 6 Gew. à 15 Rthlr. auf No. 10217 74 21943 30161 34163 95; — 9 Gewinne à 10 Rthlr. auf No. 8973 10289 11055 76 88 95 13023 21903 34117; — 14 Gewinne à 5 Rthlr. auf No. 8937 10201 40 47 67 11018 30 13036 96 21999 30102 71 96 34122; — 39 Gewinne à 4 Rthlr. auf No. 8927 47 54 57 10210 21 27 32 61 77 10286 11031 37 93 13001 13 63 21941 58 63 30112 43 65 70 77 79 83 86 92 93 34121 32 43 49 66 89 43914 60 64. — Zur 2ten Staats-Lotterie, deren Loose mit nächster Post erwartet werden, empfiehlt sich wiederum mit ganzen und halben Loosen

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 1sten Staats-Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 1 Gewinn à 200 Rthlr. auf No. 30387; 3 Gewinne à 100 Rthlr. auf No. 11663 19126 30397; 50 Rthlr. auf No. 19146; 20 Rthlr. auf No. 11642 89; 15 Rthlr. auf No. 11654 19152 30414 34642 44231; 10 Rthlr. auf No. 13605 19117 31 30332 30409 34669; 5 Rthlr. auf No. 19145 30349 30461 34620 49 63 86 44300; 4 Rthlr. auf No. 11616 92 13604 32 39 19127 29 75 76 89 30311 17 22 80 85 86 89 30403 54 72 81 34630 43 61 44207 34 36 44 63 97. — Loose zur 1sten und 2ten Staats-Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. — Schreiber, im weißen Kwaat.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Helfergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welches mit milden Beiträgen die unterzeichnete Anstalt der Krankenheilung und Pflege gütigst unterstützt, zeigt die Direction derselben ergebenst an, daß den 1sten September d. J. die gewöhnliche Haupt-Revision der Rech-

nungsführung auf Meßigem Rathhause im sogenannten Fürstensaale Statt finden wird, und  
 Bittet, sich geneigtest recht zahlreich dabei einzufinden, und sich von der Verwendung der sännt-  
 lichen Einkünfte persönlich zu überzeugen. Breslau den 30. August 1817.

Die Direction des Bresl. Housarmen-Medizinal-Instituts.

(Anzeig.) Mehrere Kenner und Blumenfreunde aus S. M. S. und aus der Ober-Lauff, die während ihrer Anwesenheit in Lieberwada den Garten in Friedland in Böhmen besuchten, äußerten gegen den Unterfertigten den Wunsch, die daselbst befindliche große Aloe (Agave americana) blühen zu sehen, weil man dieses seltene Naturereignis schon dieses Jahr an dieser Pflanze wahrzunehmen hoffte. Da nun alle Anzeichen dieser Blüthe da sind, so giebt sich der Unterfertigte die Ehre, allen Natur- und Blumenfreunden bekannt zu machen, daß diese äußerst merkwürdige Pflanze den Anfang ihres Erlebes am Stamme bereits den 11ten Juny d. J. zu sehen d. gemacht, während der Zeit bis zum 18ten July schon 12 Schuh 8 Zoll ihrer Höhe erreicht habe, und ohne Zweifel in der Hälfte des Augusts den Anfang ihrer Hieslands so seltenen Blüthe machen, sodann auch einige Wochen ihren prächtvollen Flor behalten werde. Man bemerkt übrigens noch, daß bloß die Blumenstange 12 Schuh 8 Zoll, der Stock 4 Schuh 6 Zoll, mithin die ganze Prachtspflanze 17 Schuh 2 Zoll Defferreicher Maas, bis zum 18. July betragen habe. Friedland in Böhmen den 18ten July 1817.

Rudolph Ledsebe, Obergärtner.

(Anzeig.) Eine mit guten Zeugnissen versehene Milch-Schleußerin kann sich auf dem Dominium Gräbtschen melden. Auch soll daselbst die Branntweindrennerel verpachtet werden.

(Offener Dienst.) Ein mit glaubwürdigen, guten Zeugnissen versehener, gelehrter Gärtner, welcher nicht nur die Obstbaumzucht und den Gemüsebau gehörig versteht, sondern auch mit Drangerie und kalten Treibereyen umzugehen wissen muß, kann sich bei dem Dom. Magnis Breslanschen Kreises melden.

(Dienstgesuch.) Ein Mann, der die Pflanzgärtnerey versteht, wünscht zu Michaeli entweder einen Dienst, oder als Pachtgärtner ein Unterkommen. Derselbe ist zu finden beim Kaufmann Herrn Fuß zu Rosenberg.

(Zur Nachricht.) Da ich wieder in den Besitz der beiden Pfandbriefe N. O. Eckwergelbe No. 28. per 200 Rthlr. und Schönheide No. 33. per 50 Rthlr. gekommen bin, so bringe ich dies auf den Grund meiner Anzeige vom 2ten d. M. hiermit zur allgemeinen Kenntniß. Neuwalde Meißer Kressen den 29. August 1817.

Der Bauer-Auszügler Michael Christ.

(Belohnung von 20 Rthlrn. Courant.) Es ist Donnerstag den 21. August ein Allanzring von 5 Brillanten von Kleinburg bis Maricau bei Hertel verloren gegangen; der mittlere Stein hat einen kleinen schwarzen Punkt. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen Ring gegen eine Belohnung von 20 Rthlrn. Courant in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermietthen.) Die Handlungs-Gelegenheit im goldenen Kreuz auf der Kupfferschmelde-Gasse ist zu vermietthen.

(Zu vermietthen.) Ein Gewölbe, nebst Schreibstube, Wohnung und Kellergelass, ist baldigst, oder auch auf Michaeli zu vermietthen. Das Nähere bei Herrn Schimmel, Bruckgasse No. 1230.

(Zu vermietthen.) An eine einzelne Person ist eine Stube nebst Alcove und Küche zu vermietthen: in der Neuen Albrechts-Apothek.

(Anzeig.) In der Dorowheer-Gasse No. 747. im alten Salzamt sind beim Wolke- und Jahrmärkte für einige Herren 2 Zimmer nebst Bette und Aufwartung zum Logiren um billigen Preis beständig zu haben.

(Zu vermietthen.) In den neuen Anlagen vor dem Schweißbäcker Thore in dem Hause des Lehrer Staats ist eine Wohnung zu vermietthen, wozu auch ein kleiner Garten abgelassen werden kann.

(Zu vermietthen.) Stallung und Wagenplätze sind zu vermietthen auf dem Naschmarkt in No. 1979.

# Literarische Nachrichten.

**Verzeichniß der Bücher, welche in der Ostermesse 1817 in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig fertig geworden und um die beizugewende Preiss in Courant in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornichen) zu bekommen sind:**

- Choerili, Samii, quae supersunt.** Collegit et illustravit, de Choerili Samii aetate, vita et poesi assque Choeriliis disseruit Dr. Aug. Ferd. Naekius. Anest. de Sardanapali epigrammatis disputatio. 8. maj. Charta impressoria. 1 Rthlr. 8 Sgr.
- **Idem liber, charta scriptoria.** 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Harless, Dr. Ernst, Friedr.,** Handbuch der ärztlichen Klinik. Erster Band, 1ste und 2te Abtheilung, enthaltend die Grundzüge der allgemeinen Biologie und der allgemeinen Krankheitslehre. Als Einleitung und theoretische Grundlage; auch zum Gebrauche bei dem akademischen Unterrichte. gr. 8. Auf D. u. Sch. papier. 3 Rthlr.
- **Dasselbe Buch, auf Schreibpapier** 3 Rthlr. 15 Sgr.
- **Auch unter dem Titel:**
- **Grundzüge der allgemeinen Krankheitslehre mit den Elementen der allgemeinen Biologie und der Physiologie des Menschen insbesondere.** Als Einleitung und Grundlage zu seinem Handbuch der ärztlichen Klin! u. s. w. gr. 8.
- Harless, Theoph. Christ.,** Supplementa ad breviorum notitiam literaturae Romanae in primis scriptorum latinorum continuavit C. F. H. Klugling. Pars IIIa. 8. Charta impress. 1 Rthlr. 5 Sgr.
- **Idem liber, charta script.** 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Horazens Briefe;** aus dem Lateinischen übersetzt und mit historischen Einleitungen und andern nöthigen Erläuterungen versehen von C. W. Wiefand. 2 Theile. Der neuen verbesserten, mit dem Originale begleiteten, Ausgabe dritte Auflage. gr. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 20 Sgr.
- **Dasselbe Buch, auf Schreibpapier** 2 Rthlr.
- Hottingeri, Jo. Jac.,** Opuscula philologica, critica atque hermeneutica. 8. maj. Charta impressoria 1 Rthlr. 15 Sgr.
- **Idem liber, charta script. gall.** 2 Rthlr.
- Isocratis Panegyricus.** Textum recognovit, cum animadversionibus Dr. S. F. N. Mori suisque edidit F. A. Guil. Spohn. 8. maj. Charta script. 27 Sgr.
- **Idem liber. Charta belg. opt.** 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Pasquich's, Dir. Joh.,** abgekürzte logarithmisch-trigonometrische Tafeln, mit neuen Zusätzen zur Abkürzung und Erleichterung trigonometrischer Rechnungen. gr. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr.
- **Dasselbe Buch auf Schreibpapier** 1 Rthlr. 8 Sgr.
- **Etiam sub titulo:**
- Pasquichii, Joann.,** Tabulae logarithmico-trigonometricae contractae cum novis accessionibus ad abbreviandos facilioresque reddendos calculos trigonometricos editae. 8. maj. Charta impress. 1 Rthlr.
- **Idem liber, charta script.** 1 Rthlr. 8 Sgr.
- Wöllig, Prof. R. H. L.,** die europäischen Völker und Staaten am Ende des achtzehnten und am Anfange des neunzehnten Jahrhunderts dargestellt. 2ter Theil. Als 2ter Ergänzungsband der allgemeinen Weltgeschichte von Joh. Matih. Schröckh. 8. 1 Rthlr.
- **Dasselbe Buch, auf Schreibpapier** 1 Rthlr. 10 Sgr.
- **Handbuch der Geschichte der souverainen Staaten des teutschen Bundes in 3 Theilen.** 1r Theil, 1ste Abtheilung enthaltend den österreichischen Kaiserstaat, mit 4 genealogischen Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Sgr.
- **Auch unter dem Titel:**
- **Geschichte des österreichischen Kaiserstaates, mit 4 genealogischen Tabellen; für akademische Vorträge dargestellt.** gr. 8. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Schröckh's, Joh. Matth., allgemeine Weltgeschichte für Kinder. 4ten Theiles 5ter Abschnitte, oder 2ter Ergänzungsband, welcher die neueste Geschichte der europäischen Staaten enthält, bearbeitet von R. H. L. Pöllig. 8. 1 Kthlr.

Theologamena arithmeticae ad rarissimum exemplum Parisienne emendatius descripta. Accedunt Nicomachi Gerasinii Arithmeticae libri II. Edidit Friedericus Astius. 8. maj. Charta impress. 1 Kthlr. 23 Sgr.

— Idem liber, charta script. gall. 2 Kthlr. 8 Sgr.

Vega, Georg Frdr. von, logarithmisch, trigonometrisches Handbuch, anstatt der kleinen Placatischen, Wolffischen und anderen dergleichen, meistens sehr fehlerhaften Tafeln, für die Mathematik-Stifften eingerichtet. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Auf Druckpapier 1 Kthlr. 15 Sgr.

— Dasselbe Buch, auf Schreibpapier Etiam sub titulo: 1 Kthlr. 23 Sgr.

Vega, Georgii lib. Bar de, Manuale logarithmico-trigonometricum in matheseos studio-abrum commodo editum etc. 8. maj.

Bei Gerhard Fleischer dem jüngern in Leipzig ist erschienen und bei W. O. Korn in Breslau zu haben:  
C. A. v. Zimmermann's Taschenbuch der Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht auf Länder, Völkern und Productenkunde. Fortgesetzt von F. Kuhn und H. Lichtenstein, Professoren an der Universität zu Berlin. Dreizehnter Jahrgang oder siebzigstes Bändchen. Mit 14 Kupfern. 1817. 2 Kthlr. 8 Sgr. Cour.

Gewiß nur Wenigen von den zahlreichen Verehrern des würdigen v. Zimmermann braucht es erst die veränderte Gestalt des Titels zu verrathen, was diesem lieben Bändchen wiederfahren ist, denn seit zwei Jahren, dem Tode des sel. Verfassers, ließ es vergeblich auf sich warten, da es sonst mit gewohnter Pünktlichkeit, oft im Zwillingepaare, seinen annualen Gang, während einer Reihefolge von fünfzehn Jahren, ungefehlt erneuerte. — Doppelt freudig muß nun seinem Publikum die wohl fast unerwartete Erscheinung des gegenwärtigen Bändchens seyn, — und noch mehr, — was ihm auch zugleich den ungeführten Fortgang dieses Almanachs verkündet. Aus den Händen zweier tüchtiger Männer, des Herrn Professors Lichtenstein und Kuhn, empfängt die deutsche Lesewelt die erste Gabe der nun gleichsam verunglückten Fortsetzung, — von denen sich ein Jeder sein Lieblingsfach erwählte, und so mit Liebe schrieb, — beide wie aus einer Seele sprachen, — den ädren Geist darin vereinigten! — Diesmal läßt es uns die höchst interressereichen Maldiven und Lakadiven überschauen, lehrt den unbekanntem indischen Archipel, das Land der Cassia, Java mit Bantam, Satsra (Satavia), Bornes sc. kennen, und berichtet ih e Lage, Völker und Natur, wovon das Merkwürdige durch eine Suite 14 schöner Kupfer, in neuen Copien nach theils sehr seltenen Originalwerken, vorbildigt wird. — Der 14te Jahrgang, das 18te Bändchen, solzt diesem in Kurzen.

Von den ersten 12 Jahrgängen in 14 Bändchen, welche früher 23 Kthlr. Courant kosteten, sind auch noch Exemplarien für den herabgesetzten Preis von 12 Kthlr. zu erhalten. Der Preis beider Abtheilungen des 12ten Jahrgangs ist 4 Thlr. 16 Sgr. Sicher für Manche, welcher dies höchst wichtige Werk noch nicht besitzt, Veranlassung genug, es bei dieser einladenden Bedingung nicht länger zu vermissen, wo ihn dann die Fortsetzung für einen leichten Aufwand alljährlich erfreuen wird! —

In der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. O. Korn'schen) zu haben:

Die zweite Auflage vom Denkmal der Reformation Luthers beim dritten Jubelfeste am 31. October 1817 aufgestellt. Herausgegeben von Friedrich Rudolph Lenke. Mit 7 Kupfern, allegorischen Titel und Umschlag. Weiß Druckpapier 1 Kthlr. 15 Sgr., Wellpapier 2 Kthlr. 10 Sgr. Courant.

An alle Verehrer Luthers.  
Den 31. October 1817 feiern wir das dritte Reformationsjubelium, ein Fest, an welchem das ganze protestantische Volk um so lebhaftern Antheil nehmen muß, je mehr dasselbe, bei der Kultur unsers Zeitalters, das große Verdienst Luthers, der ein Werk unternahm, zu welchem vielleicht keiner seiner Zeitgenossen Seitenstücke genug gehabt hätte, geböhrig zu würdigen versteht.

Eine ungefüßte, in ihren Theilen wohl zusammenhängende und mit Auswahl der wichtigsten Begebenheiten abgefaßte Geschichte der Reformation Luthers, dürfte daher das beste Denkmal seyn, wel-

Man man dem großen Manne bei dieser feierlichen Veranlassung sehen kann und welche in gegenwärtigem Werke geliefert wird.

Man es an nichts festzu lassen, was dem Buche, welches ein, mit der Geschichte seit vielen Jahren bekannter gelehrter angeordnet, auch äußere Zierde zu geben vermag: so haben wir auf den neuen gut gearbeiteten Kupfern vorerst einem schönen allegorischen Titel und Umschlag, dann die Bildnisse Friedrichs des Großen, der beiden Kaiserinnen, Friedrichs des Weisen und Johanns von Saxe, Karl V. und die Aufstehen der Schloßkirche in Wittenberg zu Luthers Zeiten, wie auch als Gerechtigkeit des Drucks wie auch gutes Papier gehörige Sorge getragen.

Gleich sehr von dem Nutzen, welchen ein solches Volksbuch für Gebildeten stiften würde, als von den dankbaren Gestaltungen des protestantischen Publikums gegen den großen Wiederhersteller wahrer Geistesfreiheit, überzeugt, schmeicheln wir uns, daß dieses mit Verehrung gefesete Denkmal auch mit Liebe und Theilnahme würde aufgenommen werden, und wir haben uns nicht getraut, denn binnen sechs Wochen war die erste beträchtliche Auflage ganz vergriffen; sollten ja noch in auswärtigen Buchhandlungen Exemplare vorräthig seyn, so kommen die Käufer derselben nicht zu kurz, weil in dieser zweiten nur einige unbedeutende Fehler haben verbessert werden dürfen.

Für alle Stände des gewerbetreibenden Publikums.

In dem Verlage des Buchhändlers Johann Friedrich Kühn zu Wosen ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau an die W. G. Koenische) verhandelt worden:

Die Gewerkschule für alle Stände oder technisches Handbuch für Künste, Handwerke, Oekonomie und Handel. Von Carl Wilhelm Schmidt, Verfasser der Braunkweinsteiner- und Bierbrauerei. 1ster Band. Mit zwei Kupfertafeln. gr. 8.

Die liberalen und humanen Grundsätze der Gewerbefreiheit gewähren dem Kunstfleiß ein freies Feld, das jeder für sich ohnfretig auf die vortheilhafteste Art zu benutzen möglichst bemüht ist; gleichwohl vermögen und wagen sie, ihres eigenen Interesses wegen, so geheimnißvoll zu Werke gehen, daß es dem Laien fast unmöglich wird, in diese Mythen einzudringen. Freilich hat hin und wieder Versuche gemacht worden, diesen Uebel abzuhelfen, doch die meisten sind theoretisch, deren praktische Anwendung bei weitem noch nicht erwiesen ist. Wenn nun also ein Mann wie der Durch mehrere technische theoretische und praktische Schriften bewährte Verfasser dieses Werks, sich dem gewerbetreibenden Publikum nun gleichsam zum Beweiser aufstellt und nicht nur dem Neuling, sondern auch dem vertaunten Freunde der Kunst unentantete Vortheile und Hülfsmittel, der Zeit und ihren Fortschritten angemessen offenbart und an die Hand giebt, so erwirbt er sich dadurch in der That ein nicht unbedeutendes Verdienst, das hoffentlich wohl nicht verkant werden wird und darf. Alle Lobeserhebungen zum Vortheil dieses Werkes ersten Bandes, beinahe 3 mal so stark ist, als eine frühere in dieser Hinsicht besonders abgedruckte Anzeige denselben angiebt, indem dieser Band anstatt 19 nunmehr 51 Theilungen enthält. Das sammtliche noch, der zweite Band zur Michaelismesse, die übrigen Bände aber im Laufe dieses Jahres erscheinen werden.

Ferner ist dasselbst zu haben:

Der Arzt für Hypochondristen, hysterische Frauenzimmer, so wie auch für diejenigen, welche an Mangel der Ekluft, schwerer Verdauung, langwierigen Diarrhöen, Blähungen und an Sodbrennen leiden. Von A. Meyer, Doctor der Arznei- und Wundarzneikunst etc. etc. 8. Gebestet.

Der Herr Verfasser, dem Publikum durch mehrere medicinische Schriften äußerst vortheilhaft bekannt, erwirbt sich durch das gegenwärtige Werkchen in der That ganz besondere Verdienste um die leidende Menschheit; da er nicht nur die Ursachen und Entdeckung der Hypochondrie und Hysterie, gründlich erörtert und die Art diesen, leider täglich überhand nehmenden Uebeln, vorzubringen, klar darstellt, sondern auch hauptsächlich durch eine Menge von Recepten auf eine höchst uneigennützig und menschenfreundliche Weise die Mittel an die Hand giebt, wie man sich von diesen Krankheiten, wenn sie einmal Statt finden, gründlich und sicher heilen kann. Mit Recht glauben wir daher, diesen Schatz von Erfahrungen dem Publikum überhaupt und den Patienten dieser Art insbesondere empfehlen und uns ihres Dankes zum Voraus verschert halten zu dürfen.